Poste Italiane S.p.a.
Spedizione in abbonamento postale – 70 % NE/BZ

Erscheint zweimonatlich

's Pankrazer Blattl

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

22. Jahrgang – Juni 2016 | Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz | Nummer 2

Fotogruppe Ulten

Der Löwenzahn

Dem segensreichen Lenz zum Ruhme
erblüht der Löwenzahn im Mai,
und wird er dann zur Pusteblume,
lässt er ein Heer von Samen frei.

Der Wind verbreitet seine Samen,
und wenn im nächsten Jahr er blüht,
wird wieder, auch in seinem Namen,
des Frühlings Zauberglanz versprüht.

Alfons Pillach

An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz

Aus der Gemeindestube
Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 08.02.2016

- Benutzung von Räumlichkeiten im Schulgebäude für außerschulische Tätigkeiten – Befreiung von der Benutzergebühr und der Kaution
- Beauftragung für die Lieferung von Hydranten mit Zubehör
- Beauftragung der Fa. Kaufmann – Green Street KG mit dem Straßenkehrdienst für das Jahr 2016
- Beauftragung der Firma Econ des Prenn Egon mit der Erstellung der Abfallerklärung MUD 2016
- Wasserkraftwerk „Kirchbach": Beauftragung für die Anpassung der limnologischen Studie
- Genehmigung einer Grundnutzungsvereinbarung zur Errichtung eines Parkplatzes
- Liquidierung der Prokopfquote 2015/2016 an den deutschsprachigen Schulsprengel Ulten
- Beauftragung der Fa. MP Office KG mit der Lieferung von Büromaterial und Drucksorten für das Jahr 2016
- Ordentlicher und außerordentlicher Beitrag an den Jugenddienst Lana-Tisens für das Jahr 2016
- Festlegung der Öffnungszeiten des Recyclinghofes
- Glasfasernetz Dorf St. Pankraz – Vergabe der technischen Leistungen betreffend die Projektierung und Sicherheit in der Planungsphase
- Überprüfung des Gemeindeinventars – Löschung von verschiedenen Gütern – Jahr 2015
- Rückvergütung der unerlässlichen Ausgaben im Sinne des Art. 24 E.T.G.O. für das Jahr 2015 an den Vizebürgermeister Holzner Christian
- Liquidierung der Sitzungsgelder an die Mitglieder des Gemeinderates vom 27.05.2015 bis 31.12.2015

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 22.02.2016

- Ausweisung der bewohnten Ortschaft im Sinne der neuen Straßenverkehrsordnung (Art. 4 des Gver.D. (Legislativdekret vom 30.04.1992, Nr. 285) Gemeinde St. Pankraz mit weniger als 10.000 Einwohner
- Änderung des Landschaftsplanes in der Gemeinde St. Pankraz – Umwidmung von Wald in Landwirtschaftsgebiet.
- Kaminkehrdienst in gemeindeeigenen Gebäuden im Jahr 2016 – Auftrag an die Firma Marsoner Gebhard – CIG X11180FB6B
- Schulausspeisung: Lieferung von Geschirr – Auftrag an die Firma Hegematic GmbH – CIG X39180FB6A
- Lieferung und Montage von Verbrauchsmaterial für die Gemeindefahrzeuge – Jahr 2016 – Auftrag an die Auto Heinrich KG d. Tumpfer Heinrich & Co. – CIG XE4180FB6C
- Wasserkraftwerk „Kirchbach": Überarbeitung des Projektes und Erstellung eines geologischen Gutachtens und eines geotechnischen Berichtes – Auftrag an die Firma EUT GmbH – CIG X18180FB58
- Neuasphaltierung der Hofzufahrt „Pfrolln": Projektierung, Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordination in der Planungs- und Ausführungsphase – Auftrag an Geom. Staffler – CIG X61180FB69
- Wartungsverträge ALL-IN für das Jahr 2016 – Auftrag an die Firma Bini Mario GmbH – CIG XBC180FB6D
- Altenheim St. Pankraz: Kostenbeteiligung lt. Art. 11 des R.G. 3/96 i.g.F. für den Aufenthalt – Liquidierung der Ausgabe für das Jahr 2016
- Altenheim St. Walburg: Kostenbeteiligung lt. Art. 11 des R.G. 3/96 i.g.F. für den Aufenthalt – Liquidierung der Ausgabe für das Jahr 2016
- Stiftung St. Elisabeth Girlan: Kostenbeteiligung lt. Art. 11 des R.G. 3/96 i.g.F. für den Aufenthalt – Liquidierung der Ausgabe für das Jahr 2016
- Volksbefragung vom 17.04.2016 – Ermächtigung des Gemeindepersonals zur Leistung von Überstunden im Zeitraum vom 22.02.2016 bis 22.04.2016
- Lieferung von Ersatzteilen für den Schneepflug – Auftrag an die Firma Komland GmbH – CIG X94180FB6E
- Asphaltierungsarbeiten der Hofzufahrt Bach: Genehmigung des Projektes für die Vorlage des Finanzierungsansuchens im Sinne des L.G. Nr. 21/1996, Art. 43-49. – CUP C93D16000220007
- Schaffung des Naherholungsbereichs „Santenwaldele" mit Errichtung einer Kletterhalle und Sanierung des bestehenden Sportgebäudes – teilweise Abänderung des Gemeindeausschussbeschlusses Nr. 328 vom 09.12.2015 betreffend die Ausschreibung eines offenen Verfahrens auf EU-Ebene für die Vergabe der Projektierung und Übertragung der Abwicklung der Ausschreibung an die Agentur für die Vergabe und Aufsicht im Bereich öffentliche Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge – CUP C97B15001970004

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 07.03.2016

- Schulausspeisung: Malerarbeiten – Autrag an den Malerbetrieb Schwienbacher Günther – CIG X1C180FB71

Aus dem Inhalt

Aus der Gemeindestube	*Seite 2*
Vereine / Verbände	*Seite 8*
Soziales	*Seite 18*
Jugend	*Seite 28*
Allgemeines	*Seite 32*
Chronik	*Seite 37*
Raiffeisen-Information	*Seite 40*
Kleinanzeiger	*Seite 41*
Geschichtliches	*Seite 41*

Redaktionsschluss: 27. Juli 2016, 12.00 Uhr
nachträglich eingereichte Artikel werden
erst in der nächsten Ausgabe berücksichtigt!

Beiträge und Mitteilungen an:
gemeindeblatt@gemeinde.stpankraz.bz.it

- Spezialfahrzeug für den Straßendienst Unimog: Reparatur des Streugerätes – Auftrag an die Firma Kapaurer KG – CIG X77180FB75
- Spezialfahrzeug für den Straßendienst Unimog: Reparatur des Streugerätes – Auftrag an die Firma Holder Italia GmbH – CIG X4F180FB76
- Radlader Venieri: Lieferung von Schneeketten – Auftrag an die Firma Pewag Italia GmbH – CIG XC7180FB73
- Pflege und Instandhaltung der Hydrokulturbepflanzung – Jahre 2016-2020: Auftrag an die Firma Hydrokultur Service GmbH – CIG XEF180FB72
- Reparatur des Radladers Vernieri 4.63 und des Schneepfluges – Auftrag an die Firma Auto Sarntal OHG – CIG X27180FB77
- GIS 2016: Druck und Versand der Vorausberechnungen mit Informationsbroschüren (GIS) – Auftrag an die Firma Nuova CS GmbH – CIG X9F180FB74
- Gemeindewege – Einverständnis zur Überquerung und Aufschüttung der Gp. 3636/1 KG St. Pankraz
- Genehmigung der Rangliste des öffentlichen Wettbewerbs nach Bewertungsunterlagen für die Vergabe von drei (3) Ermächtigungen zur Ausübung Mietwagendienst mit Fahrer bis zu neun Sitzplätzen

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 16.03.2016

- Volksbefragung vom 17.04.2016 – Ausweisung der für die Wahlwerbung bestimmten Flächen
- Volksbefragung vom 17.04.2016 – Aufteilung und Zuweisung der Flächen für die Wahlwerbung von Seiten politischer Parteien, politischer Gruppierungen oder der Initiatoren der Volksbefragung
- Erstellung des Layout und Druck der Gemeindezeitung „'s Pankrazer Blattl" – Auftrag an die Firma D-WS OHG – CIG X5A180FB7C
- Kultursaal: Lieferung und Installation eines Headset-Mikrofons – Auftrag an die Firma Elektra OHG – CIG XD2180FB79

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 21.03.2016

- Ausbildungs- und Orientierungspraktikum für Studenten im Verwaltungsbereich – Abschluss eines Abkommens für die Sommermonate Juli und August 2016
- Kindergarten: Reparatur der Bodenreinigungsmaschine – Auftrag an die Firma Egger Oskar & Co KG – CIG X32180FB7D
- Benutzung von Räumlichkeiten im Schulgebäude für außerschulische Tätigkeiten – Befreiung von der Benutzergebühr und der Kaution
- Liquidierung der Verwaltungsspesen für die Musikschule Ulten – Jahr 2015
- Repräsentationsausgaben: Veröffentlichung Anzeige „Anteilnahme Dr. Ernst Holzner" – CIG XAA180FB7A
- Sanierung der Gemeindestraße „Buchen": Genehmigung des 1. Varianteprojektes mit Mehrkosten – CUP C96G14001200004 – CIG 626257478C
- Öffentliche Bibliothek: Beauftragung von Autor Thomas J. Hauck für eine Lesung – CIG XAC18F27C0
- Stabilisierung der Böschung oberhalb der alten Gemeindestraße im Bereich Zuwasser: Erstellung eines Maßnahmenberichtes, geologische Bauleitung und Abrechnung – Beauftragung des Geologen Dr. Konrad Messner – CIG XD418F27BF
- Streitfall vor dem Verwaltungsgericht Bozen Parth Franz – Gemeinde St. Pankraz – Liquidierung der 1. Akontorechnung – CIG X0118F27BE
- Spezialfahrzeug für den Straßendienst Unimog: Reparaturarbeiten – Auftrag an die Firma Autoindustriale GmbH – CIG X8418F27C1
- Rathaus und Mehrzweckgebäude: ordentliche Instandhaltung der Beleuchtung – Jahr 2016 – Auftrag an die Firma Elektra OHG – CIG XB5180FB80
- Ordentliche Instandhaltung der Straßenbeleuchtung – Jahr 2016 – Auftrag an die Firma Elektra OHG – CIG X3418F27C3
- Aktualisierung des Datenschutzdokumentes
- Genehmigung der Rechnungslegung der Rechnungsführer und der Güterverwahrer
- Trinkwasserleitung Pichler Graben: Ausschreibung der technischen Leistungen betreffend die Projektierung und Sicherheit in der Planungsphase – CUP C97B16000110004 – CIG 6634057505

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 04.04.2016

- Buchhaltung: Bilanzänderung 2016 bzgl. Änderung Kassa aufgrund Abgleich der Rückstände
- Instandhaltungsarbeiten bei der Zufahrt „Auf der Station" und Neugestaltung der Einfahrt: Lieferung von Auffüllmaterial – Auftrag an die Firma KMS OHG – CIG XF518F27D1
- Instandhaltungsarbeiten bei der Zufahrt „Auf der Station" und Neugestaltung der Einfahrt: Lieferung von Beton – Auftrag an die Firma Beton Lana GmbH – CIG XCD18F27D2
- Personal: Ergebniszulage für den Gemeindesekretär – Jahr 2015
- Personal: Festlegung und Zuweisung der Leistungsprämie 2015
- Personal: Liquidierung der Vergütung für die Dienstfahrten für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.03.2016 an das Gemeindepersonal
- Personal: Liquidierung der Vergütung für die Dienstfahrten für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.03.2016 an den Gemeindesekretär
- Personal: Liquidierung der Überstunden für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.03.2016
- Buchhaltung: Liquidierung der Ökonomatsausgaben des I. Trimesters 2016
- Haus der Begegnung St. Helena: Beauftragung von gelegentlichen Reinigungsarbeiten
- Weisses Kreuz Ulten: Übernahme der anteilsmäßigen laufenden Kosten für den Stützpunkt für das Jahr 2015
- Sekretariatsgebühren I. Trimester 2016
- Öffentliche Grünanlagen: Anlegen von Blumenbeeten und verschiedene Gärtnerarbeiten – Auftrag an die Firma Rottensteiner Paul – CIG XA518F27D3
- Dienstleistungen eines Gemeindetechnikers – Jahr 2016: Auftrag an Geom. Karl Huber – CIG X7D18F27D4
- Mittelschule: periodische Überprüfung des Aufzuges – Auftrag an die Firma I.C.E.P.I. AG – CIG XB718F27C6
- Gemeindebibliothek: Lieferung von Ersatzschlüsseln – Autrag an die Firma Larcher KG – CIG X2218F27D0
- Änderung des Landschaftsplanes in der Gemeinde St. Pankraz – Umwidmung von Wald in Landwirtschaftsgebiet.
- Genehmigung des Entwurfs des Durchführungsplanes für die Wohnbauzone C – Erweiterungszone „Nussanger"

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 18.04.2016

- Gemeinderat: Einberufung des Gemeinderates für Mittwoch, 27.04.2016 und Festlegung der Tagesordnung
- Liquidierung der Prokopfquote 2015/2016 an den deutschsprachigen Schulsprengel Lana
- Beteiligung an den Betriebskosten der Musikschule Brixen für das Schuljahr 2015/2016
- Lieferung von Wegschotter für die ordentliche Instandhaltung des ländlichen Wegenetzes – Auftrag an die Firma KMS OHG – CIG XD818F27D8
- Lieferung von Ersatzteilen für Hydranten – Auftrag an die Firma Bautechnik GmbH – CIG X3818F27DC

- Rathaus und Mehrzweckgebäude: außerordentliche Instandhaltung des Aufzuges – Auftrag an die Firma Fiammengo OHG – CIG X2D18F27D6
- Errichtung der neuen Trinkwasserleitung Holzneregg: Anpassung des Einreichprojektes – Auftrag an das Ingenieurbüro Holzner & Bertagnolli Engineering GmbH – CIG X5518F27D5
- Mittelschule: außerordentliche Instandhaltung des Aufzuges – Auftrag an die Firma Fiammengo OHG – CIG X6018F27DB
- Straßenkehrdienst: Entsorgung des Straßenkehrichtes – Auftrag an die Firma REM-TEC GmbH – CIG XB01 8F27D9
- Haus der Begegnung St. Helena: Lieferung von Batterien für die Brandmeldeanlage – Auftrag an die Firma Nicom Securalarm GmbH – CIG X8818F27DA
- Landesvolksbefragung vom 12.06. 2016 – Ermächtigung des Gemeindepersonals zur Leistung von Überstunden im Zeitraum vom 26.04.2016 bis 17.06.2016
- Bauamt: Ermächtigung zur Unterschreitung des gesetzlichen Grenzabstandes von der G.p. 3691 – KG St. Pankraz
- Zufahrtsstraße St. Helena: Errichtung eines Betonbanketts – Auftrag an die Firma Tratter Alois – CIG X1018F27DD
- Personal – Michaela Dialer – Ermächtigung zur Ausübung einer bezahlten Nebentätigkeit
- Schaffung des Naherholungsbereichs „Santenwaldele“ mit Errichtung einer Kletterhalle und Sanierung des bestehenden Sportgebäudes – zweite teilweise Abänderung des Gemeindeausschussbeschlusses Nr. 328 vom 09.12.2015 betreffend die Ausschreibung eines offenen Verfahrens auf EU-Ebene für die Vergabe der Projektierung und Übertragung der Abwicklung der Ausschreibung an die Agentur für die Vergabe und Aufsicht im Bereich öffentliche Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge – CUP C97B15001970004

Ausgestellte Baukonzessionen: Februar, März, April 2016

- Baukonzession Nr. 2015-30 für Meliorierungen. Bauherrin: Paller Monika, Holzneregg 26 – Knappenheim, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2016-2 für Änderungen am Dach des Wohnhauses der Hofstelle „Innereggmann“. Bauherr: Landwirtschaftliche Gesellschaft Innereggmann GmbH, Raingasse 26, 39100 Bozen
- Baukonzession Nr. 2016-3 für außerordentliche Instandhaltungsarbeiten – Interne Umbauarbeiten (lt. Art. 31, Abs. B, Gesetz 457/78) Fassadenänderung, sowie Anbringen einer Wärmedämmung an der Fassade (m.A. 2) und dem bestehenden Dach (lt. Art. 127 LROG und Art. 296/2006) sowie Anbringen einer Schleppgaube und einer Solaranlage auf dem bestehenden Dach. Bauherren: Staffler Reinhold, Kressbrunn 15 – Daheim, 39010 St. Pankraz, Staffler Hermine, Kressbrunn 15 – Daheim, 39010 St. Pankraz, Staffler Oswald, Kressbrunn 17 – Daheim, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2016-6 für Asfaltierung des Hofraumes. Bauherrin: Pichler Martha, Guggenberg 9 – Eggarten, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2015-53 für den Neubau des Betriebsgebäudes des Bauunternehmens Holzner Josef & Söhne – Varianteprojekt. Bauherr: Holzner Josef, Linseracker 27, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2015-62 für den Neubau eines landwirtschaftlichen Wohngebäudes am „Scheibhof“ – Varianteprojekt. Bauherr: Parth Roman, Binderweg 6, 39011 Lana
- Baukonzession Nr. 2015-61 für die Errichtung eines Kellers. Bauherr: Nucci Andrea, Tiefgass 17 – Tischlerhütt, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2015-69 für Bodenverbesserungen und Sanierung der Wiesenwege. Bauherr: Matzoll Josef M., Guggenberg 6 – Wildgrueb, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2015-57 für die Sanierung und Erweiterung des bestehenden Wohngebäudes „Trogleachen“. Bauherr: Hillebrand Roman, Unterdörfl 22 – Unterwirt, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2016-1 für die Errichtung von landwirtschaftlichen Maschinenräumen und Technikräumen für Beregnungsanlagen und Heizräume für U.a.B. – Varianteprojekt. Bauherr: Paris Roland, Gegend 48 – Bach, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2016-4 für die Sanierung des landwirtschaftlichen Wohnhauses sowie Errichtung einer neuen Wohnung beim bestehenden Wohnhaus Mariolberg 75 – In der Eben. Bauherrin: Staffler Hannelore, Mariolberg 75 – In der Eben, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2015-48 für die Aufschüttung der bestehenden Wiese. Bauherr: Rainer Paul, Zuwasser 30 – Mitterbirbach, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2016-8 für den Abbruch des bestehenden Wirtschaftsgebäudes und Bau eines Wohngebäudes – Varianteprojekt. Bauherren: Raffeiner Claudia und Parth Peter, Tiefgass 16 – Rädermacherhütt, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2016-9 für die Errichtung einer Windschutzwand. Bauherren: Tumpfer Katharina, Bad Lad 16, 39010 St. Pankraz und Tumpfer Christian H., Tiefgass 2 – Eschenleit, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2016-10 für den Abbruch und Wiederaufbau des landwirtschaftlichen Geräteraumes. Bauherr: Egger Thomas, Romstr. 93, 39014 Burgstall

Schloss Eschenlohe
Tag der offenen Tür

Samstag, 4. Juni 2016
09.00 – 12.00 Uhr

Jeweils zur vollen Stunde findet eine Führung mit dem Schlossbesitzer Prof. Albert Schinzel statt.

Interessierte Besucher sind gebeten sich innerhalb 1. Juni 2016 in der Liste in der Gemeinde (Sekretariat) einzutragen!

Gemeindeimmobiliensteuer GIS 2016 – Informationen

Die Gemeinde St. Pankraz hat für das Jahr 2016 mit Ratsbeschluss Nr. 63 vom 18.12.2015 neue Hebesätze und Freibeträge beschlossen.

Einzahlungstermine:
Akontozahlung – Fälligkeit: 16.06.2016
Saldozahlung – Fälligkeit: 16.12.2016

Wichtig: Die Bürger erhalten vom Steueramt der Gemeinde im Mai (Akonto) und im November (Saldo) die entsprechende Vorausberechnung und jeweils ein ausgefülltes Formular F24. Diese Vorausberechnung beziehen sich auf die vorliegenden Daten und eingereichten Erklärungen. **Es ist enorm wichtig, dass jeder einzelne seine Steuerposition genauestens überprüft** und bei eventuellen Unsicherheiten, Fragen oder eingetretenen Änderungen das Steueramt der Gemeinde kontaktiert.

Ordentlicher Hebesatz: 0,76%
Diesem unterliegen die Baugründe und all jene Immobilien, für die keine Ermäßigung zusteht.

Hautpwohnung mit Zubehör : Hebesatz: 0,40%, Freibetrag: 721,88 Euro
Hierbei handelt es sich um jene Wohnungen in welcher der Besitzer/die Besitzerin und deren Familiengemeinschaft den gewöhnlichen Aufenthalt und den meldeamtlichen Wohnsitz eingetragen haben. Als Zubehör gelten nur die Einheiten, die in die Katasterkategorien C/2, C/6 und C/7 eingestuft sind, und zwar höchstens drei Zubehörseinheiten, davon höchstens zwei derselben Kategorie.
Neu: Haben Mitglieder einer Familiengemeinschaft ihren gewöhnlichen Aufenthalt und meldeamtlichen Wohnsitz in verschiedenen Immobilien im Landesgebiet von Südtirol so wird die Steuererleichterung für die Hauptwohnung samt Zubehör, **nur auf eine Immobilie angewandt,** welche die Betroffenen selber angeben müssen.

Unentgeltliche Nutzungsleihe an Verwandte: Hebesatz: 0,60%
Hier handelt es sich um Wohnungen mit Zubehör (C/2, C/6 und C/7, insgesamt höchstens drei, davon höchstens 2 derselben Kategorie), die Verwandten jeglichen Grades in gerader Linie oder bis zum zweiten Grad in der Seitenlinie zur unentgeltlichen Nutzung überlassen werden, sofern diese dort ihren meldeamtlichen Wohnsitz und ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Diese Erleichterung tritt nicht in Kraft, wenn es sich im Wohnungen handelt, welche in der Katasterkategorie A/1, A/7, A/8 und A/9 eingetragen sind.

Privatzimmervermieter und Urlaub auf dem Bauernhof: Hebesatz: 0,20%
Gilt für Wohnungen samt Zubehör, für welche eine Lizenz für Privatzimmervermietung oder Urlaub auf dem Bauernhof angemeldet wurde und die nicht in die Katasterkategorien A/1, A/7, A/8 und A/9 fallen.

Betriebe: Hebesatz: 0,46%
Gilt für Gebäude, die in den Katasterkategorien C/1 (Geschäfte und Bars) und C/3 (Handwerkerwerksstätten) oder in der Katasterkategorie D (gewerbliche Betriebe – außer D/5 = Banken) eingetragen sind, sowie für die Wohnungen der Katastergruppe A, welche Beherbergungstätigkeit in gasthofähnlichen und nichtgasthofähnlichen Beherbergungsbetrieben im Sinne des L.G. 14.12.1988, Nr. 58 (Residencen und Garnie) verwendet werden.

Der Steuerschuldner muss die gemäß Landesgesetz vom 23. April 2014, Nr. 3 und die in der Gemeindeverordnung über die Gemeindeimmobiliensteuer vorgesehenen Bescheinigungen mit welcher das Bestehen der Voraussetzung für eine Steuererleichterung der Gemeinde vorlegen. Die in der Vergangenheit für die ICI oder IMU eingereichten Dokumente sind weiterhin wirksam, sofern sich in der Zwischenzeit die darin erklärten Daten oder Elemente nicht geändert haben.

Anwendung der Befreiung der oberirdischen Parkplätze

Mit dem Landesgesetz vom 25.09.2015, Nr. 11 wurde im Landesgesetz zur GIS (LG Nr. 3/2014) im Artikel 11, Absatz 1 ein neuer Tatbestand der Steuerbefreiung vorgesehen: „h) oberirdische Parkplätze im Sinne der Artikel 123 und 124 des Landesgesetzes vom 11. August 1997, Nr. 13 in geltender Fassung."

Bürger, welche oberirdische Parkplätze besitzen und im Grundbuch die Anmerkung des Art. 124 des Landesgesetzes vom 11. August 1997, Nr. 13 eingetragen haben, werden ersucht sich im Steueramt der Gemeinde zu melden, damit ihre GIS Position überprüft werden kann.

Bestattung Schwarz Richard & Co OHG

BESTATTUNG SCHWARZ

Wir unterstützen Sie in der schwierigen Zeit des Verlustes eines lieben Menschen.
Wir bieten sämtliche notwendigen Dienste rund um die Bestattung ihres Verstorbenen, von der Überführung samt anfallenden Formalitäten, Sarg, Urne, alle üblichen Drucksorten, bis zum Blumenschmuck für die Aufbahrung bzw. Beerdigung.

Sie finden uns in der Zone Koflacker Nr. 222 in St. Walburg und neu auch im Internet www.bestattung-schwarz.it
Tel. 0473 796015 Mobil: 335 141 06 72 oder 334 954 39 68
E-Mail: info@bestattung-schwarz.it

Aktion „Saubere Heimat“ – Ein voller Erfolg!

„Saubere Heimat“, unter diesem Motto stand die diesjährige Müllsammelaktion, welche am 16. April stattfand. Organisiert wurde diese Veranstaltung von der Gemeindeverwaltung St. Pankraz, dem Jugenddienst Lana-Tisens, dem AVS St. Pankraz und dem Tourismusverein Ulten. Es fand vorab ein Treffen mit den örtlichen Vereinen und Verbänden statt, bei welchem ein großes Interesse an dieser Initiative festgestellt wurde. Von den Organisatoren wurden bereits im Vorfeld Gebiete festgelegt, welche von den einzelnen Vereinen in Gruppen abgegangen und vom Müll befreit wurden. Insgesamt beteiligten sich ca. 50 Erwachsene und 30 Kinder an dieser Aktion. An diesem Vormittag konnten insgesamt 170 Säcke voll mit Müll gesammelt werden!
Die Organisatoren bedanken sich bei allen örtlichen Vereinen, Verbänden und Privatpersonen, die sich so zahlreich an dieser sinnvollen Aktion beteiligt haben. Ein besonderer Dank gilt der Forststation Ulten, den Gemeindebediensteten Elmar Schwarz, Iris Laimer und Patrizia Schwienbacher für die tolle Mitarbeit. In der Hoffnung, dass diese Aktion auch ein Umdenken im Umgang mit unserer wertvollen Natur mit sich bringt – nochmals ein herzliches Vergelt’s Gott – Die Gemeindereferentin Karin Lösch.

Gemeinde St. Pankraz – Mitteilungen

Gemeindeämter geschlossen

Die Gemeindeämter bleiben auf Grund des Feiertages vom 2. Juni 2016 auch am **Freitag, 3. Juni 2016 geschlossen.** Ein telefonischer Bereitschaftsdienst für Todes- bzw. Geburtsmeldungen wird unter der Telefonnummer 0473 787 133 gewährleistet.
Der Bürgermeister

Eintragung in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten

Wahlberechtigte Bürger, welche den Abschluss einer Oberschule oder ein Doktorat und das Diplom des Zweisprachigkeitsnachweises B oder A vorweisen, können sich in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten eintragen lassen.
Der Bürgermeister

Eintragung in das Verzeichnis der Stimmzähler

Wahlberechtigte Bürger, welche die Pflichtschule abgeschlossen haben, können sich in das Verzeichnis der Stimmzähler eintragen lassen.

Der Bürgermeister

Reduzierung der Müllgebühren für Pflegefälle

Für Wohneinheiten, in denen Pflegefälle mit nachgewiesenem höheren Müllaufkommen (Windeln) untergebracht sind, sieht die Gemeindeverwaltung eine 30-prozentige **Tarifermäßigung** vor. Die Ansuchen um Reduzierung können zusammen mit der ärztlichen Bestätigung im Steueramt der Gemeinde eingereicht werden. Die Reduzierung wird ab dem Einreichdatum angewandt. Die Meldung (auch bereits eingereicht) behält ihre Wirksamkeit auch für die folgenden Jahre, vorausgesetzt, die gebührenrelevanten Voraussetzungen bleiben unverändert. Tritt eine Veränderung ein, ist der Gebührenpflichtige angehalten dies zu melden.

Öffentliche WC's

Es wird bekanntgegeben, dass zu den Öffnungszeiten der Gemeindeämter die WC's im Erdgeschoss des Rathauses als öffentliche WC's zur Verfügung stehen.
Der Bürgermeister

Dokumente für die Ausreise von Minderjährigen

Seit dem 26.06.2012 müssen alle Minderjährigen ihr eigenes Reisedokument haben und dürfen daher nicht mehr im Reisepass der Eltern eingetragen sein. Bei Ausstellung des Reisepasses oder der Identitätskarte muss die **Zustimmung beider Elternteile** eingeholt werden, auch im Falle von nichtehelichen Kindern, die nur mit einem Elternteil zusammenleben, oder von ehelichen Kindern, die nur einem Elternteil anvertraut sind.

Minderjährige, die jünger als vierzehn Jahre alt sind, dürfen **nur in Begleitung eines Elternteils** bzw. mit einer Person ausreisen, die dazu von den Eltern ermächtigt wurde und die auf einer von der Quästur bestätigten Begleiterklärung angeführt ist.

Für die Ausstellung dieser Begleiterklärung muss ein entsprechendes Formular von den Eltern ausgefüllt und auf dem Polizeikommissariat abgegeben werden. Es braucht eine Kopie der Ausweise beider Elternteile, des Minderjährigen und den Ausweis der Begleitperson. Alle Informationen zum Reisen mit Kindern finden Sie auf der Webseite der Polizia di Stato http://www.poliziadistato.it/articolo/191/

Neuer Tunnel Ulten / St.Pankraz

Das Bauvorhaben beinhaltet ein Tunnelbauwerk mit einer Gesamtlänge von knapp 1 km. Der Tunnel beginnt kurz vor dem heutigen ersten Tunnel und endet bei Neuweg. In der Mitte des Tunnels ist ein Fluchtstollen vorgesehen. Der Vortrieb erfolgt im Festgestein mittels Sprengvortrieb. Am Portal Neuweg ist die Neuerrichtung einer Zufahrt zu den Anrainern und zur Stauanlage vorgesehen.

Kosten: Die Summe der Arbeiten (Vertrag) beträgt ca.14 Mio. Euro. Die Gesamtkosten des Bauvorhabens (inkl. Summen zur Verfügung der Verwaltung) sind ca. 24 Mio. Euro.

Termine: Die Übergabe der Arbeiten erfolgte am 25. Februar 2016. Die Bauzeit beträgt ca. 2,5 Jahre.

Bauphasen 2016:

- erste Phase (Frühjahr 2016): Baustelleneinrichtung, Rodungsarbeiten, Steinschlagschutzmaßnahmen
- zweite Phase (Sommer 2016): Neuerrichtung des Kreuzungsbereichs Neuweg – Bau einer Hangbrücke auf Mauerscheiben, gegründet auf Mikropfählen
- dritte Phase: (Herbst 2016): Vorbereitung des Portalbereichs Neuweg (Voreinschnitt in offener Bauweise)
- vierte Phase: (Winter 2016/17): Vortrieb des Tunnels (Sprengvortrieb im Festgestein)

Während der ersten 2 Bauphasen ist mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen, d.h. kurzzeitige Straßensperrungen bzw. Verkehrsführung im abwechselnden Einbahnverkehr. Genaueres ist dem Verkehrsbericht der Verkehrsmeldezentrale Bozen zu entnehmen.

Bauherr: Autonome Provinz Bozen, Amt für Straßenbau West
Planer, Bauleiter und Sicherheitskoordinator: Dr. Ing. Rupert Marinelli, Geoconsult ZT GmbH, Dr. Arch. Wolfgang Simmerle, Dr. Ing. Gunnar Mintah
Ausführende Unternehmen: Bietergemeinschaft P.A.C., Marx, Erdbau, Bitumisarco
Der Verfahrensverantwortliche
Dr. Ing. Johannes Strimmer
Amt für Straßenbau West

Rendering künftiges Portal „Ost“

VEREINE / VERBÄNDE

AVS Rückblick

Familien-Schneewanderung zur Laugner Alm, Sonntag, 28. Februar
Der Aufstieg zur Laugner Alm war eine entspannende Wanderung inmitten der weißen Pracht. Solche Wintertage zählten heuer zu Raritäten, umso schöner war der einfache Aufstieg von der Proveiserstraße über die schneebedeckte Forststraße zur Laugner Alm. Zu Mittag gab es für alle ein schmackhaftes Essen. Dank an die Köche.

Heimabend Palmbesen binden Samstag, 19. März
Das Palmbesen binden gehört zu den wichtigsten Bräuchen vor Ostern. Wie man einen traditionellen Palmbuschen bindet, konnten die Kinder am Tag vor dem Palmsonntag beim AVS Lokal erleben. Unter fachmännischer Betreuung und zahlreichen Helfern konnte jedes Kind seinen ganz persönlichen Palmbesen für die Weihe binden.

Senioren: Eppaner Frühlings-Rundwanderung, Donnerstag, 24. März
Das Eppaner Hauptdorf St. Michael war der Ausgangspunkt dieser Überetscher Rundwanderung. Vorbei am hübschen Justinakirchlein mit seinem gepflegen Benefiziatenhaus und vorbei an so manchem alten Adelssitz führte die Wanderung hinauf zum Kreuzstein, einer freien Kuppe mit einer weiten Aussicht. Bald darauf durchquerte der Weg die prächtigen, aus Buchen und Föhren bestehenden Wälder und führte vorbei an der zweitürmigen, auf einer gletschergeschliffenen Kuppe krönenden Gleifkirche.

Osterwanderung nach Altenburg im Überetsch, Montag, 28. März
Der Süden Südtirols ist ein Wanderparadies; zwischen Weinreben und naturbelassenem Mischwald gehören gerade diese Wanderwege zu den großen Schätzen des Landes. Ausgehend von Kaltern führte die Wanderung durch die Rastenbachklamm nach St. Peter in Altenburg und zurück nach Kaltern.

Vorbereitungen Herz-Jesu-Feuer Mittwoch, 30. März
Traditionsgemäß entzündet der AVS St. Pankraz das Herz–Jesu–Feuer auf dem Laugen. Die Vorbereitungen dazu erfordern Geschick und Know-how: Kerzenwachs musste in einem eigens gefertigten Kessel geschmolzen und anschließend mit Jeans-Docht zu Spezialkerzen gegossen werden. Dank den Helfern.

Klettern – Rockarena Meran 30.01. / 27.02. / 09.04.
An den drei Samstagen hatten die Kinder und Jugendlichen wieder die Möglichkeit, in der Kletterhalle der Rock Arena in Meran ihr Können zu testen. Die Jugendführung und erfahrene Helfer standen dabei mit Rat und Tat zur Seite, erfahrene Kletterer konnten sich gegenseitig sichern, andere konnten ihre ersten Erfahrungen am Seil der Jugendführer machen.

Wanderung in Vöran – Tschöggelberg Sonntag, 10. April
Mit der Auffahrt der Seilbahn nach Vöran begann dort die Rundwanderung. In Richtung Knottnkino zog sich der Weg durch eine Reihe von Höfen, vorbei auch am Gasthaus Alpenrose, führte der Weg leicht ansteigend zum Lenkboden und schließlich zum westlichen „Knottnkino".

Senioren: Rundwanderung in Morter – Vinschgau
Donnerstag, 28. April
Am Vinschger Sonnenberg führte diese gemütliche Wanderung von Morter ausgehend über den Waalrundweg und wieder zurück. Von Morter ging es über dem Waalrundweg hinauf zur Kapelle St. Stephan und der Burg Obermontani.

Familienwanderung Alpenzoo – Innsbruck
Samstag, 30. April
Am Fuß der Nordkette, über den Dächern Innsbrucks, besuchten wir den auf 750 m Höhe gelegenen Alpenzoo. Mit der Auffahrt der Standseilbahn begann die Rundwanderung durch die naturnah gestalteten Gehege, vorbei an den Terrarien und Aquarien, wo etwa 150 Arten von Alpentieren gepflegt werden. Die Beobachtung der Bären und den verschiedenen Schlangenarten sowie die nahe Begegnung zu den Wölfen und Elchen bleiben beeindruckende Erinnerungen der Kinder und an diesen Tag.

Weißes Kreuz gratuliert zu den Abschlussprüfungen

Die Sektionsleitung des WK Ultental gratuliert folgenden freiwilligen Helfern zur bestandenen Abschlussprüfung der Ausbildungsstufe A bzw. B. Sie haben Ende März die zweite Ausbildungsstufe (B-Kurs) gelungen abgeschlossen.

Patrizia Breitenberger

Stefan Parth

Maria Pircher

Diese HelferInnen haben hingegen die Abschlussprüfung der ersten Ausbildungsstufe erfolgreich gemeistert.

Birgit Mairhofer

Kassian Mairhofer

Kurze Info zu den Ausbildungsstufen:
Die A-Ausbildung befähigt zur Durchführung von Krankentransporten sowie Rettungseinsätzen als Drittbesatzung (die Grundkenntnisse der Ersten Hilfe im Rettungsdienst werden hierbei vermittelt).

Die zweite Ausbildungsstufe hingegen (B-Kurs) befähigt den Helfer/die Helferin zur (selbständigen) Durchführung von Rettungseinsätzen. Voraussetzung für den B-Kurs ist natürlich der Abschluss der A-Ausbildung.

Wie die „echten" Sanitäter – der 24-Stunden-Dienst der Weiß-Kreuz-Jugend Ultental

Die Jugendlichen der Weiß-Kreuz-Jugend Ultental nahmen auch heuer wieder an der landesweiten Aktion 24-Stunden-Dienst teil. Ziel dieses Projekts, das bereits seit mehreren Jahren abgehalten wird, ist es, den Jugendlichen zu zeigen, wie der Freiwilligendienst beim Weißen Kreuz abläuft und ihnen einen Einblick in den Rettungsdienst zu ermöglichen. Außerdem können die Jugendlichen dabei das Erste-Hilfe-Wissen, das sie sich in den Jugendgruppenstunden angeeignet haben, in die Praxis umsetzen: natürlich sind die Einsätze alle gestellt, allerdings so realitätsnah wie möglich und in Zusammenarbeit mit verschiedensten Partnerorganisationen.

Los ging es am 30. April um 11.00 Uhr. Nach einem vom Zivilschutz zubereiteten Mittagessen wurde eine Ultner Gruppe sowie eine Gruppe von Lana um 14.00 Uhr von der LNZ alarmiert: Bei Holzarbeiten in der Nähe von Alpreid – St. Pankraz kam eine Person zu Schaden und wurde unter einem Baumstamm eingeklemmt. Ein weiterer Unfallbeteiligter war zunächst abgängig. Die freiwillige Feuerwehr von St. Pankraz befreite den Mann, die weitere Versorgung übernahmen die WKJler.

Fast parallel dazu ging ein weiterer Einsatz für die andere Gruppe ein (WK 253): In der Nähe des Staudamms in St. Walburg war ein Kleinwagen mit zwei Personen gegen einen Baum geprallt. Vor Ort waren auch die Freiwillige Feuerwehr von St. Walburg, die technische Hilfe leistete, um die Patienten aus dem Fahrzeug zu befreien sowie die Carabinieri von Proveis, die anschließend erklärten, wie sie im Ernstfall bei einem Unfall solcher Art vorgehen. Im Anschluss daran wurden die Rettungswagen gesäubert und durchgecheckt, d.h. das im Einsatz verwendete Material nachgefüllt; nur wenn dies gemacht wird, sind die Fahrzeuge wieder einsatzbereit.

Die Zeit verging wie im Flug und schon wartete das – wiederum vom Zivilschutz vortrefflich zubereitete – Abendessen auf die Jugendlichen. Das Programm ging mit einem Workshop eines Experten des Forums Prävention zum Thema „Sucht" weiter. Nach einem arbeits- und ereignisreichen Tag bereiteten die Jugendlichen ihr Nachtlager vor und gegen 23.00 Uhr herrschte mehr oder weniger Nachtruhe. Nach knapp sechs Stunden Schlaf wurde die Mannschaft aber aus dem Schlaf geholt: ein junger Mann war auf dem Nachhauseweg vom M13 aus auf dem Höfeweg (zwischen „Zu Hof" und „Treiner Hof") ausgerutscht und hatte sich dabei erheblich am Arm verletzt. Da aber die Position unklar war, unterstützten die Bergrettung Ultental sowie die Finanzwache mit Hundestaffel die Jugendlichen bei der Suche nach dem Verletzten, die durch Regen und Nebel noch erschwert wurde. BRD und WK übernahmen gemeinsam die medizinische Versorgung. Nach der Rückkehr frühstückten alle gemeinsam im Sektionssitz.

Anschließend musste sowohl der Sektionssitz sowie auch die Einsatzfahrzeuge wieder auf Vordermann gebracht werden. Das Ende des 24-Stunden-Dienstes war nicht mehr weit entfernt und die Jugendlichen glaubten, alle Einsätze hinter sich gebracht zu haben. Doch dem war nicht so: ein letzter Einsatz ereilte gegen 9.35 Uhr die Jugendlichen: Der zunächst unklare Notfall entpuppte sich als Alkoholvergiftung. Betroffen waren zwei Personen in der Nähe des Sektionssitzes in St. Walburg. Die Jugendlichen trennten sich in zwei Gruppen, da sich so die Patientenbetreuung effizienter und besser gestalten ließ. Die Jugendlichen meisterten auch diesen letzten Einsatz mit Bravour. Im Anschluss daran ließ man die vergangenen 24h nochmals Revue passieren und holte sich Feedbacks von den Jugendlichen, die sich bereits auf den nächsten „richtigen Einsatz" freuten.

Probeübung

In Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Laurein sowie den First Respondern von Laurein wurde unsere Montag-Gruppe am Sonntag, 17. April um 9.30 Uhr zu einem Einsatz beim Ungern-Hof gerufen; angenommen wurden zwei verletzte Personen, eine davon im Brandobjekt, in dem es eine starke Rauchentwicklung gab. Der Atemschutztrupp der Feuerwehr barg den Patienten, der anschließend von den Sanitätern versorgt wurde. Außerdem musste Gefahrengut aus dem Gebäude entfernt werden um eine Explosion zu verhindern. Die andere Patientin war in Panik aus dem Fenster gesprungen und hatte sich so, abgesehen von der Rauchgasvergiftung noch weiter Verletzungen zugezogen.

Freiwilliger Zivildienst: Zeig, was in Dir steckt!

In den vergangenen Jahren haben sich über 400 junge Menschen für den Zivildienst beim Weißen Kreuz entschieden und damit bewiesen, dass sie bereit sind, sich für die Gesellschaft einzubringen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Der Landesrettungsverein beschäftigt seit 2005 freiwillige Zivildiener und Zivildienerinnen und hat mit ihnen sehr gute Erfahrungen gemacht: Jugendliche sind engagiert und motiviert. Sie stellen sich gerne in den Dienst des Nächsten und packen an, wo Hilfe nötig ist.
Würde auch Dich dieser Dienst beim Weißen Kreuz interessieren? Dann verlier keine Zeit und zeig, was in Dir steckt! Der Zivildienst beim Weißen Kreuz bietet Dir die Möglichkeit, Dich ein Jahr lang einer spannenden und sinnvollen Aufgabe zu widmen. Dabei kannst du dich persönlich weiterentwickeln, Freundschaften knüpfen und Spaß in einem Team von Gleichgesinnten haben. Wir als Weißes Kreuz sind eine große Familie, in der Du herzlich willkommen bist.
Dass der Zivildienst sowohl für die Jugendlichen als auch für unser Land wichtig und wertvoll ist, beweist, dass die Landesregierung dieses Projekt immer tatkräftig finanziell unterstützt – auch in Zeiten der knapper werdenden Geldmittel. Neben der steigenden Nachfrage zeigen vor allem auch die Rückmeldungen unserer Zivildiener, welch tolle Erfahrungen dieses Jahr bietet.
Wir haben unserem letzten Zivildiener Bastian ein paar Fragen gestellt:

Warum würdest du den Zivildienst weiterempfehlen?
Weil man einerseits wichtige Erste-Hilfe-Maßnahmen erlernt, welche einem auch im Alltag nützlich sein können und andererseits zahlreiche neue Erfahrungen im Kontakt mit Menschen sammelt, sowohl in Bezug auf die hauptamtlichen Mitarbeiter und freiwilligen Helfer, als auch bezüglich der Patienten.

Was hast du durch den Zivildienst für dein Leben dazugelernt?
Neben der Ausbildung für Krankentransport und Rettungsdienst habe ich vor allem im Umgang mit den verschiedensten Menschen viel Neues dazugelernt. Man lernt Verantwortung zu übernehmen und weiß gewisse Dinge mehr zu schätzen.

Du hast die Möglichkeit wahrgenommen, zwei Jahre Zivildienst zu leisten. Warum?
Für jeden, der den Einblick ins Rettungswesen und die Arbeit in einer Rettungsstelle vertiefen möchte, ist ein weiteres Jahr mit Sicherheit eine gute Wahl.
Die Zivildiener beim Weißen Kreuz sind vor allem im Krankentransport tätig. Das bedeutet, dass sie Patienten begleiten und einfache Hilfestellungen geben. Das Schöne dabei ist, dass die begleiteten Menschen sehr dankbar sind und das Gefühl entsteht, etwas Gutes getan zu haben. Neben einer erstklassigen und vom Land Südtirol anerkannten Ausbildung bekommen die Zivildiener für ihre Mitarbeit im Weißen Kreuz pro Monat eine Spesenvergütung von 430 bis 450 Euro.
Du willst zeigen, was in Dir steckt, bist zwischen 18 und 28 Jahren alt, motiviert und bereit, Menschen zu helfen und sie zu begleiten sowie in einer großen Gemeinschaft mitzuarbeiten? Dann verliere keine Zeit und melde dich beim Weißen Kreuz: Tel. 0471 444 382 oder Grüne Nummer 800 110 911

Gerne kannst Du auch direkt in unserer Sektion vorbeikommen und Dich dort genauer informieren – nach kurzer Absprache mit Dienstleiter Richard unter Tel. 335 6950123.
Auch im Internet findest du weitere Infos zum Zivildienst:
www.weisseskreuz.bz.it/de/ich-will-helfen/als-freiwilliger-zivildiener/
Wir freuen uns auf ein spannendes gemeinsames Jahr mit Dir!

Fliesenservice KG
Fliesen Naturstein Holzböden
Showroom - Verkauf
in Sinich/Meran J.-Kravogl-Straße 1
Tel 0473/490929 - www.fliesenservicekg.it

Tätigkeitsbericht 2015 der F.F. St. Pankraz

Am 13.02.2016 fand im Kultursaal von St. Pankraz die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr St. Pankraz statt.
Dazu konnte der Kommandant Peter Pircher 38 aktive Wehrmänner der F.F. St. Pankraz, 7 Mitglieder außer Dienst, den Bürgermeister der Gemeinde Thomas Holzner, und den Abschnittsinspektor Richard Schwarz begrüßen. Bei einer Gedenkminute wurde der verstorbenen Kameraden gedacht. Nach der Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung berichtete der Kommandant-Stellvertreter Elmar Schwarz über die Tätigkeiten unserer Wehr, die er in die Bereiche Einsätze, Übungen, Lehrgänge, Feiern, Teilnahme an Beerdigungen, Sport und vieles mehr aufschlüsselte. Er betonte, dass wiederum auf ein arbeits- und übungsreiches Jahr zurückgeblickt werden kann, was die angeführte Statistik wiedergibt. Anschließend an die Verlesung des Tätigkeitsberichtes erfolgte eine kurze Stellungnahme zum 60. Bezirksfeuerwehrtag 2015 durch den Wehrmann Florian Marsoner. Insgesamt wurden im Jahr **2015 von 1.329 Mann 4.320 Stunden geleistet** und 4.701 km mit den Feuerwehrfahrzeugen zurückgelegt.
Dann erfolgte die Verlesung des Kassaberichtes, und die Entlastung des Kassiers durch die Vollversammlung. Beim Tagesordnungspunkt, der den Behördenvertretern vorbehalten war, sprach der Bürgermeister Thomas Holzner im Namen der Gemeindeverwaltung, der Feuerwehr einen großen Dank und seine Anerkennung aus. Hervorgehoben wurden besonders die Leistungen bei den Einsätzen, insbesondere den Unwettereinsatz in der Gegend und den Brandeinsatz in der Gegend. Viele Stunden werden von der Wehr aufgebracht, das ist keine Selbstverständlichkeit. Der Bürgermeister sagte ein herzliches Vergelt's Gott an Alle und alles Gute für das Jahr 2015. Der Abschnittsinspektor Richard Schwarz richtete ebenfalls lobende Worte an die Vollversammlung, und die anwesenden Ehrengäste. Er überbrachte gleichzeitig die Grüße und den Dank des Bezirkes. Es wurden auch einige Neuerungen und Verbesserungen des letzten Jahres kurz erläutert. Ein Dank ergeht noch an alle Feuerwehrkameraden und Verantwortlichen, viel Freude, Mut und alles Gute für das heurige Jahr. Weiters wünschte dieser einen guten Sitzungsverlauf und ein unfallfreies Jahr 2015.
Abschließend dankte der Kommandant jedem/r einzelnen Wehrmann und -frau, der Kommandantschaft, seinem Stellvertreter, der Gemeindeverwaltung, dem Bezirksfeuerwehrverband, der Raika Ulten-St. Pankraz-Laurein, dem Landesstraßendienst, der Forstbehörde, dem Weißen Kreuz Ulten, und ganz besonders der Bevölkerung von St. Pankraz für die wohlwollende Aufnahme und die kräftige finanzielle Unterstützung bei der Spendensammlung im Dezember 2015. Albert Schwarz scheidet mit der heutigen Versammlung aus dem aktiven Dienst aus. Der Ausschuss hat einstimmig beschlossen, dass er zum Ehrenmitglied ernannt wird. Dem Albert noch ein großes Dankeschön für das Geleistete in der Wehr! Die Versammlung wurde mit einem „Gut Heil" abgeschlossen. Den Abschluss der Jahreshauptversammlung bildete dann wiederum das gemeinsame Abendessen.

Hauptübung 2015 im Dörfl von St. Pankraz

Zusammenfassung der Tätigkeit

St. Pankraz — Zeitraum: 01.01.2015 bis: 31.12.2015

Einsätze	Ausmaß klein	Ausmaß mittel	Ausmaß groß	Summe	FW-Kräfte	Einsatzstunden
Brandeinsätze	6	1	0	7	137	816 h 23 min
Technische Einsätze	39	1	0	40	346	722 h 39 min
Einsätze insgesamt	45	2	0	47	483	1539 h 02 min
Fehlalarme				4	30	7 h 45 min
Einsätze insgesamt (mit Fehlalarmen)				51	513	1546 h 47 min

Dienste	Art Brandschutzdienst	Art Ordnungsdienst		Summe	FW-Kräfte	Dienststunden
Brandschutz- und Ordnungsdienste	20	10		30	132	1025 h 28 min

Ausbildungen	Ebene Gruppe/Zug	Ebene ges. Feuerwehr	Ebene mehr. Feuerwehren	Summe	FW-Kräfte	Ausbildungsstd.
Ausbildung	7	24	4	35	329	810 h 25 min
Lehrgangsteilnahmen an der LFS (1)				6	9	104 h

	FW-Kräfte	Stunden
Gesamt	983	3486 h 40 min

(1) Ausbildungsstunden = Summe der Lehrgangsdauer (Tage) x 8 (Stunden/Tag) aller Teilnehmer

Florianifeier der F.F. St. Pankraz

Am 1. Mai 2016 hat die Florianifeier der Freiwilligen Feuerwehr von St. Pankraz stattgefunden. Diese begann mit der Aufstellung bei Kressbrunn, und dem Einzug zum Festgottesdienst in die Pfarrkirche von St. Pankraz. Die Messe wurde feierlich im Sinne der Feuerwehr gestaltet, wobei der Dank an den Schutzpatron, dem Heiligen Florian besonders betont wurde. Im Anschluss an die heilige Messe dankte unser Pfarrer Thaddäus Gasser der Wehr für den Dienst am Nächsten, und für die Ordnungsdienste bei versch. kirchlichen Anlässen im vergangenen Jahr. Nach der Messe marschierten alle Beteiligten und Geladenen zur Feuerwehrhalle, wo alles für einen kleinen Umtrunk hergerichtet war.

Um 11.30 Uhr war das gemeinsame Mittagessen im Kultursaal von St. Pankraz angesagt. Zu diesem wurden vom Kommandanten Peter Pircher alle Anwesenden, sowie die Ehrengäste begrüßt. Unter ihnen waren der Bürgermeister Thomas Holzner, der Sektionsleiterstellvertreter des Weißen Kreuzes Lana, der Kommandant der Carabinieristation Lana Paolo Scotto, sowie ein Vertreter des BRD Ulten. Einen wichtigen Bestandteil bildeten selbstverständlich die anstehenden Ehrungen. Für die 15-jährige Mitgliedschaft wurden die Wehrmänner Florian Schwarz und Bernhard Mairhofer geehrt. Für die 25-jährige Mitgliedschaft bei der Feuerwehr St. Pankraz hat der Wehrmann Günther Schwienbacher und Kommandantstellvertreter Elmar Schwarz das Verdienstkreuz in Silber erhalten. Geehrt wurde auch Albert Schwarz, welcher aus Altersgründen aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgeschieden ist. Dieser erhielt eine Ehrenurkunde für die 35-jährige Mitgliedschaft, davon 10 Jahre als Kommandant, 10 Jahre Kommandantstellvertreter und 11 Jahre Gruppenkommandant aus den Händen des Bürgermeisters.

Die langjährige Mitgliedschaft, die kompakte Mannschaft und die Aufnahme von jungen Feuerwehrleuten ist auch ein Zeichen für eine gut funktionierende Wehr, betonte der Bürgermeister. Lobende Worte kamen auch von den restlichen Behördenvertretern. Dabei wurde vor allem den Geehrten für das Geleistete gedankt und alles Gute gewünscht. Der Kommandant bedankte sich noch einmal recht herzlich bei allen, welche zum guten Gelingen dieser Feier beitragen haben, dazu zählen vor allem die Verantwortlichen der FF., jedem einzelnen Wehrmann, den Köchen, den Küchengehilfen, und der Bauernjugend von St. Pankraz, für die Dekoration der Tische, und den reibungslosen Ablauf der Feier. Den Abschluss der Feier bildete dann das gemeinsame Mittagessen aller Anwesenden.

Gruppenkommandant Florian Schwarz (Sohn), Ehrenmitglied Albert Schwarz, (Vater), Kommandantstellvertreter Elmar Schwarz (Sohn).

v.l.n.r.: Patin Margareth Hillebrand Schwarz, Bernhard Mairhofer, Günther Schwienbacher, Florian Schwarz, Kommandantstellvertreter Elmar Schwarz, Ehrenmitglied Albert Schwarz, Bürgermeister Thomas Holzner, Kommandant Peter Pircher, Patin Anna Hofer Pircher.

Hallo Liebe Tennisfreunde!

Die Tennissaison kann beginnen und wir freuen uns jetzt schon auf alle, die mit uns eine tolle sportliche Zeit verbringen möchten. Unser Programm für diese Tennissaison.

Tenniskurse

Auch in diesen Jahr gibt es die Möglichkeit Tenniskurse zu besuchen. Tennisschläger werden evtl. zur Verfügung gestellt. Beginn der Kurse:

1. Kurs in der Woche vom 9. Mai 2016

2. Kurs in der Woche vom 18. Juli 2016

Die Kurse finden jeweils am Dienstag oder Donnerstag statt. Kursgebühr: 60,00 €.

Es sind gemeinsame Aktivitäten geplant wie z.B. Turniere.

Samstag 11. Juni 2016 Jux Turnier.

Samstag 27. August 2016 Vereinsturnier mit anschließenden Grillfest. Ausweichtermin wegen ungünstigem Wetter wäre der 3. September 2016.

Samstag 16. Juli 2016: Gemeinsamer gemütlicher Ausflug zum Taser bei Schenna. Dies ist ein vorläufiger Überblick, weitere Informationen werden laufend im Pankrazer Dorfblattl, sowie mittels Flyer und Plakate bekannt gegeben. Wir, das Tennisteam sind stets offen für Fragen und Anregungen und freuen uns auf die kommende Tennissaison mit Euch.

Christian Tel. 366 363 6030,
Karin Tel.: 338 664 7928

Die Volkstanzgruppe Ulten blickt auf 2015 zurück

Am 23. Jänner 2015 wurde die Jahreshauptversammlung abgehalten und somit hat für die Volkstanzgruppe ein weiteres Tätigkeitsjahr angefangen. Im Jahreslauf wurden 26 Vollproben, Teilproben und 20 Plattlerproben abgehalten. Dazu standen 6 Auftritte auf dem Programm. Es wurde ein Tanzkurs für Anfänger sowie ein Tanzkurs für Jugendliche angeboten.
Am 31. Jänner 2015 durften sich die Bewohner des Altenheims St. Pankraz, an einem abwechslungsreichen Nachmittag erfreuen. Die Volkstanzgruppe Ulten begeisterte mit einem Auftritt und lud die Bewohner ein mitzutanzen und zu singen. Anschließen wurden wir mit einer leckeren Marende verköstigt.
Das traditionelle Faschingstanzen hat am 13. Februar 2015 in St. Pankaz stattgefunden. Die vielen Maskaras erfreuten sich am lustigen Abend sowie an Tanz und Spaß.
Der Winterausflug am 15. März 2015 hat uns mit einer gemeinsamen Busfahrt ins Ahrntal geführt.
Bei der Besichtigung der Schnitzerei Klaus, dem Mittagessen auf der Kistallalm, dem Ausklang mit Musik und Tanz auf der Moareggalm im Schigebiet Klausberg und der anschließenden Talfahrt mit der Rodel, haben alle Teilnehmer einen spaßreichen Tag genossen.
In der Osternacht am 4. April 2015 wurde von einem Tanzpaar das Osterlicht aus der Kirche von St. Pankraz gebracht und auf dem Kirchplatz verteilt, um anschließend den Fackeltanz darzubieten.
Beim Bezirksauftritt am Ostermontag haben einige Mitglieder der Volkstanzgruppe Ulten den Bandeltanzauf dem Pferderennplatz mitgetanzt.
Am 17. Mai 2015 traf sich ein Teil der Volkstanzgruppe zu einem Auftritt beim Pankrazer Kirchtag.
Die Mitglieder Julia Schwienbacher und Georg Kaserbacher hatten am 13. Juni 2015 zu einer Marende eingeladen, Anlässlich der Geburt ihrer Tochter Linda. Dieser Einladung sind einige Volkstanzmitglieder gefolgt und haben trotz Regenwetter einen schönen Nachmittag auf dem „Tristele“ verbracht.
Ebenfalls am 13. Juni 2015 hat der Bezirksobmann Markus Seppi seine Hochzeit gefeiert. Daran hat ein Tanzpaar in Vertretung der Volkstanzgruppe Ulten, beim Bandeltanz des Bezirkes mitgetanzt.
Zum Fest des Heimatpflegevereins auf Schloss Prösels am 21, Juni 2015 hat die Volkstanzgruppe Ulten, mit Auftritten an verschiedenen Orten im Schlosshof ihren Beitrag geleistet und sich an der schönen Festveranstaltung erfreut.
Zur Sommerwanderung trafen wir uns am 26. Juli 2015 und auf gings zu Larcherberger Kühhüttl. Der strahlend blaue Himmel lud zum Weiterwandern ein, so machten sich einige auf zu den Kofelraster Seen, manche zog es bis zum hohen Dieb. Anschließend wurde beim Kühhüttl bis zum späten Abend musiziert, getanzt und gesungen. Für das leibliche Wohl war natürlich bestens gesorgt.
Am 11. Oktober 2015 war die Volkstanzgruppe Ulten nun schon zum 2. Mal beim traditionellen Herbstgalopprennen mit im Programm und boten ihre Tänze dar.
Ein sehr schönes, fast nachahmenswertes Fest veranstaltete die Volkstanzgruppe Mals am 25. Oktober 2015. Die Volkstanzgruppe Ulten durfte mit einem Auftritt ihren Beitrag leisten und mitfeiern.
Zum gemeinsamen Törggelen trafen wir uns am 30. Oktober 2015 beim Pawigler Wirt. In netter Gesellschaft wurde gegessen, getanzt, gelacht, gesungen und gekegelt.
Beim Offenen Tanzen in St. Pankraz am 6. November 2015 erfreuten sich die Volkstänzer einer regen Teilnahme.
Auch beim 50 – Jahr Jubiläumskathreintanzfest im Kurhaus Meran waren einige Ultner Volkstänzer anwesend und tanzten zünftig mit.
Zum Basteln, Schreiben und Verschicken der Weihnachtskarten trafen sich die Mitglieder der Volkstanzgruppe am 5. Dezember 2015 und ließen den Abend mit Keksen und Tee ausklingen.
Bei der Jahreshauptversammlung am 22. Jänner 2016 wurden Margareth Pircher, Elisabeth Mairhofer und Alexander Frei als neue Mitglieder aufgenommen.
Klara Bertagnolli wurde für 10 Jahre Mitgliedschaft im Volkstanz geehrt und erhielt dafür eine Ehrentafel sowie das silberne Volkstanzzeichen. Sie war drei Jahre Mitglied bei der Volkstanzgruppe St. Felix und sieben Jahre bei der Volkstanzgruppe Ulten.
Ein besonderer Dank ging an Angelika Mairhofer, die in den vergangenen zwei Jahren bei jeder Probe und bei jedem Auftritt anwesend war. Als fleißigstes Mitglied bekam sie vom Obmann und dem Tanzleiter einen Blumenstrauß spendiert.
Die Volkstanzgruppe Ulten schaut erfreut auf das Tätigkeitsjahr 2015 zurück. Einen großen Dank richtet die Volkstanzgruppe Ulten an die Gemeinden Ulten und St. Pankraz sowie dem Bildungsausschuss für die Beiträge, dem Schulsprengel Ulten und der Gemeinde Ulten für den zur Verfügung gestellten Probenraum und der Gemeinde St. Pankraz für den zur Verfügung gestellten Vereinsraum.
Gedankt sei auch allen, die an unseren Veranstaltungen teilnehmen und uns in irgendeiner Form wohlwollend unterstützen.
Für die Volkstanzgruppe die Schriftführerin.

Auftritt auf Schloss Prösels

Dank an Angelika Mairhofer

Margareth Pircher, Alexander Frei und Elisabeth Mairhofer, die neuen Mitglieder v. l.n.r

Ehrung für 10 Jahre Mitgliedschaft an Klara Bertagnolli

22 Jahre Milchmessen

Im Rahmen der diesjährigen Vollversammlung des Braunviehzuchtvereins St. Pankraz wurde Johann Zöschg vom Ruenhof in St. Walburg für seinen stets fleißigen und zuverlässigen Dienst als Milchmesser geehrt.
Stolze 22 Jahre führte Johann diese Tätigkeit in mehreren Betrieben gekonnt aus und trug somit wesentlich dazu bei, dass sich die Bauern aktiv an der Zuchtarbeit beteiligen konnten. Seit 1991 hat Johann an die gut 1.300-mal einen Stall aufgesucht und dort die Milchmenge aller Kühe gemessen, sowie die Fett- und Eiweißprobe entnommen.
Als Dank für seinen Fleiß und seine Zuverlässigkeit, sowie für seinen 22-jährigen Dienst als Milchmesser übergab ihm der Obmann des Braunviehzuchtvereins St. Pankraz Karl Gruber eine schöne Urkunde.

v.l.n.r. Karl Gruber, Johann Zöschg und Peter Zischg, Geschäftsführer des Südtiroler Braunviehzuchtverbandes

Goaßlschnöller Rückblick

Die Goaßlschnöller bei den Weltmeisterschaften in Weingarten – Deutschland.

Die Medaillengewinner im Einzelschnöllen Nikolaus Schwienbacher und im Zweierschnöllen Matthias Schwienbacher und David Schwarz, die jeweils den sensationellen 3. Rang belegten.

Unsere schon traditionelle Almwanderung auf die Seegrubalm wo es immer super gemütlich ist, und wir unsern Schnöllermitglied Erhard für all die Annehmlichkeiten herzlichst danken.

Rückblick und Vorschau

Folgende Frauen arbeiten im unserem Ausschuss mit: Birgit (fehlt auf dem Foto), Erika, Iris, Michaela, Waltraud, Karin, Petra, Rita und Marianne.

Im Herbst 2015 begannen wir unsere Tätigkeiten mit der Feier der Ehejubiläen. Wie jedes Jahr wurden alle Paare, die zehn, zwanzig,fünfundzwanzig, dreißig, fünfunddreißig, vierzig, fünfundvierzig, fünfzig usw. Jahre verheiratet sind zu einem Dankgottesdienst eingeladen. In den Gedanken zum Feiergehalt wies Frau Sonia Salamon darauf hin, dass es in der Partnerschaft wichtig ist, immer wieder neu einen Weg zueinander zu finden.Das trifft bei den Jubelpaaren wohl zu. Um es mit den Worten des Evangeliums zu sagen: Die Eheleute haben das Salz gefunden, das ihre Ehe würzt. Die Singgruppe gestaltete mit rhythmischen Liedern den Gottesdienst feierlich mit. Nach der Messfeier gab es auf dem Dorfplatz für die Paare und deren Angehörigen einen Umtrunk. Jedes Paar erhielt einen kleinen Blumenstock und ein Säckchen mit Salz.

Nach dem Martinsumzug boten wir wiederum allen Beteiligten einen warmen Tee an; einige Eltern hatten auch Gebäck mitgebracht.

Für Freitag, den 13. November organisierten wir einen Kurs zum Thema: „ Herstellen von Tinkturen und Salben“ mit Gottfried Hochgruber. Die zahlreichen Teilnehmer/-innen waren sehr begeistert vom großen Wissen des Referenten und konnten sich viele Tipps und gute Ratschläge sowie auch Salben, Wickel usw. mit nach Hause nehmen.

Ein Fleisch-Kochkurs für Männer mit Christoph Walzl stand auch auf unserm Programm. Die Teilnehmer hatten nicht nur viel Spaß beim Kochen, sondern konnten ihre Kochkünste auch etwas vertiefen.

Mit den Kindern bastelten wir in der Adventszeit Weihnachtsschmuck. An einem weiteren Nachmittag wurden Lebkuchenhäuser verziert, wobei wir über das Geschick und die Begeisterung der Kinder nur so staunten.

Nach dem Weihnachtsgottesdienst am 25. Dezember verteilten wir Teelichter und Papierröllchen mit einem besinnlichen Text.

Am Unsinnigen Donnerstag war in unserem Dorf wieder was los. Mit Ramba-Zamba marschierten kleine und große „Narren“, begleitet von der Musikkapelle hinauf in den Kultursaal. Dort amüsierten sich alle bei Musik, Spielen und Tänzen. Einige Schüler sorgten für lustige Showeinlagen, die einige Muttis mit ihnen einstudiert hatten.

Frau Regine Hampp schenkte bei ihrem Bachblütenvortrag, den wir für den 29. Februar organisiert hatten, den Teilnehmer/-innen einen fachkundlichen, umfassenden Einblick in die Funktion der Bachblüten.

Bei der Vorstellung des Buches „Kari im Himmel“durch die Referentinnen Heidi Kaufmann und Monica Tolotti waren mehrere Kinder und auch einige Erwachsene anwesend. Das einfühlsame und doch auch humorvolle Buch eignet sich gut zum Vorlesen und zum Selberlesen für Kinder ab sechs Jahren.

Bei der Taufe eines Kindes erhalten die Eltern von uns ein Taufgeschenk.

Vorankündigung

Am Sonntag, 22. Mai findet in St. Helena ein Familienfest statt. Nach einer Wortgottesfeier mit Maria Theresia Ploner, bei der auch die Erstkommunionkinder eingeladen werden, wird gespielt und gebastelt. Auch für Speis und Trank wird bestens gesorgt. Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Wallfahrt nach Maria Saalen bei St. Lorenzen

Die Katholische Frauenbewegung von St. Pankraz organisierte die diesjährige Wallfahrt nach Maria Saalen bei St. Lorenzen. 32 Personen, darunter auch unser Herr Pfarrer nahmen daran teil. Unterwegs unterhielten wir uns nicht nur, sondern wir beteten auch. In St. Lorenzen hatten wir einen kurzen Aufenthalt. Viele von uns besichtigten die Pfarrkirche mit ihren schönen Kunstwerken.
Wenige Kilometer hinter St. Lorenzen liegt oberhalb der Mündung der Gaderschlucht der Ortsteil Saalen, eingebettet in eine reizvolle Mittelgebirgslandschaft mit sonnigen Terrassen und kleinen, zum Teil bewaldeten Kuppen. Die Wallfahrtskirche zur hl. Maria von Loreto wurde im 17. Jahrhundert errichtet. Am Hochaltar erblickt man eine schwarze, geschnitzte Loreto-Muttergottes. Über der Statue der Muttergottes hebt Gottvater segnend und verkündigend seine Hand; darüber schwebt der hl. Geist. Über den Seitendurchlässen stehen zwei Heiligenfiguren, links der hl. Josef mit Lilie und Stab und rechts Papst Silvester. Das Deckengemälde stellt die Heimsuchung Mariens dar.
In dieser wunderschönen Wallfahrtskirche feierten wir mit unserem Herrn Pfarrer die Hl. Messe. Für unser leibliches Wohl wurde beim Saalerwirt mit einem köstlichen Mittagessen gesorgt. Anschließend blieb uns allen noch genug Zeit für ein Karterle oder einen Spaziergang. Auf dem Heimweg machten wir nochmals eine kurze Pause, wobei wir die Krapfen genossen, die uns Bernadette gebacken hatte. Gestärkt an Leib und Seele kehrten wir nach Hause zurück.

Bestattung / Onoranze Funebri
Schwienbacher
seit 1910
Mein Herz lege ich in deine Hände,
wahre es gut, denn so bleib ich immer bei dir.
(Mike Richter)
Lana | Pfarrplatz 2 | Tel. 0473 200 462 - Tscherms | Gampenstraße 81 | Tel. 0473 448 283
www.bestattung-schwienbacher.com | info@bestattung-schwienbacher.com

SOZIALES

Verschiedenes aus dem Altenheim St. Pankraz

Faschingsfeier mit den KVW Senioren St. Nikolaus
Am Unsinnigen Donnerstag, den 4. Februar war es wieder so weit, die KVW Senioren St.Nikolaus luden zu ihrer alljährlichen Faschingsfeier nach St.Nikolaus ein. Eifrig wurde geschminkt und verkleidet, dann konnte es endlich losgehen. In St.Nikolaus erwarteten uns ein schön geschmückter Saal, tolle Musik, eine Marende und viel närrisches Treiben. Es wurde viel gelacht und alle feierten ausgelassen. Wir bedanken uns für die Einladung!

Faschingsfeier mit den KVW Senioren St. Pankraz
Am 8. Februar 2016 folgten wir der Einladung der KVW Senioren St. Pankraz zu ihrer Faschingsfeier in den Kultursaal von St. Pankraz. Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich für die nette Einladung, den schönen Nachmittag und die gute Zusammenarbeit bedanken!

Besuch von Schwester Monika
Am Nachmittag, des 22. Februars machten wir uns auf nach Tisens um Schwester Monika zu besuchen, die lange Jahre bei uns im Altenheim St. Pankraz tätig war. Gemeinsam verbrachten wir einen schönen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen und sprachen über alte Zeiten.

Kreuzwegandacht mit den Firmlingen von St. Pankraz
Am 26. Februar gestalteten die Firmlinge von St. Pankraz für uns eine Kreuzwegandacht in unserer Heimkapelle. Vielen Dank für euren Besuch und die besinnlichen Stunden.

Passionsspiele in Lana
Am Abend des 2. März fuhren wir nach Lana. Wir waren eingeladen in die Hl. Kreuz Kirche um uns dort die Passionsspiele Lana anzusehen. Wir waren sehr fasziniert von dem schönen Stück und bedanken uns bei der Braunsbergbühne Lana recht herzlich für die Einladung.

Besuch des Theaterstücks „S'Gfrett mit die Summerfrischler"
Am Freitag den 4. März durften wir uns die Generalprobe des Theaterstücks „S'Gfrett mit die Summerfrischler" im Vereinssaal von St.Gertraud anschauen. Vielen Dank für den unterhaltsamen Nachmittag und die Einladung!

Besinnliche Ostergedanken
Einen besinnlichen Nachmittag verbrachten wir am 8. März bei den bewegenden Worten von Frau Sonja Salomon. Sie besuchte uns, um uns auf das bevorstehende Osterfest einzustimmen. Wir bedanken uns recht herzlich für den Besuch!

Palmsträußchen binden mit Grundschulkinder
Die Heimbewohner haben gemeinsam mit Grundschulkinder am 16. März Palmsträuße gebunden. Die Palmsträuße wurden dann bei der Hl. Messe in unserer Heimkapelle am Ostersamstag von Hochwürden Thaddäus Gasser geweiht.

Osterbrot backen
Am Vormittag des 21. März 2016 backten wir gemeinsam mit Michaela Osterbrote in den verschiedensten Formen:

Altenheim St.Pankraz ÖBPB
Casa di riposo San Pancrazio APSP

Kränze, Zöpfe, Hennen und Hasen. Dieser traditionsreiche Tag bereitete uns sehr viel Freude, vielen Dank Michi!

Ostereier bemalen mit den Kindergartenkindern
Die Kindergartenkinder besuchten uns am Vormittag des 23. März um mit uns gemeinsam Ostereier zu bemalen. Die Heimbewohner freuten sich sehr über den Besuch der Kinder und bedanken sich beim Kindergartenteam für den regelmäßigen Kontakt und für die Zusammenarbeit. Dieser Besuch fand im Rahmen unseres Projektes „Jung und Alt – Austausch verschiedener Generationen im Altenheim" statt.

Ostermarkt in Lana
Schon bald nach dem Frühstück brachen wir am 29. März auf, um nach Lana zu fahren. Dort fand der alljährliche Ostermarkt statt. Wir schlenderten über den Markt und begutachteten die verschiedenen angebotenen Waren. Zum Abschluss des Vormittages aßen wir an einem Wurststand zu Mittag.

Besuch der Firmlinge von St.Walburg
Am 5. und 6. April besuchten uns die Firmlinge von St.Walburg. Beim gemeinsamen Zusammensitzen wurden Geschichten erzählt, gesungen und musiziert. Vielen Dank für diesen schönen Nachmittag.

„Verflixt ich darf das nicht vergessen"
Am Vortrag zum Thema „Verflixt ich darf das nicht vergessen" von Frau Waltraud Plaikner Prader haben wir am Nachmittag des 06. Aprils teilgenommen. Organisiert wurde der Vortrag von den KVW Senioren von St. Pankraz. Vielen Dank dafür!

Besuch von Medicus Comicus
Am Nachmittag des 15. Aprils besuchten uns zum 2. Mal die Clowns von Medicus Comicus. Wir verbrachten einen wirklich sehr lustigen und unterhaltsamen Nachmittag mit den Clowns.

Besuch der Volkstanzgruppe
Am 16. April 2016 besuchte uns die Volkstanzgruppe Ulten. Die tanzfreudigen Bewohner freuten sich schon sehr auf diesen Tag. Angelika spielte mit ihrer Ziehharmonika zum Tanz auf. Viele Bewohner, aber auch Bewohnerinnen ließen es sich nicht zweimal sagen und forderten die feschen, in Ultner Tracht gekleideten, Damen und Herren zum Tanz auf. Wir bedanken uns für den Besuch und den schönen Nachmittag!

Kreative Malwerkstatt
Einen farbenfrohen Nachmittag haben die Heimbewohner am 21. April erlebt.

Bei der Malwerkstatt mit Herrn Matthias Oberhofer konnten unsere Heimbewohner ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Schwimmen im St. Anna
Am 22. April sind wir mit einigen Heimbewohnern nach Lana in das Pflegeheim St. Anna zum Schwimmen gefahren. Alle waren voller Vorfreude und genossen sichtlich das wohltuende Wasser.
Erholt und gestärkt kehrten wir wieder in das Altenheim zurück!

Terrassenfest
Das Altenheim St. Pankraz lud am 27. April zum Terrassenfest ein. Aufgrund der Kälte musste das Fest in den Speisesaal verlegt werden. Frau Sulser Maria spielte zur musikalischen Unterhaltung und wir wurden mit Kaffee und selbstgemachten Kuchen verwöhnt. Zum Fest luden wir die Heimbewohner der Altenheime von Algund, St. Walburg und Tisens ein. Wir verbrachten einen schönen Nachmittag und aßen anschließend zu Abend.

Heimatpflegeverein St. Pankraz

In der Vollversammlung des Heimatpflegevereines St. Pankraz vom 4. März 2016 fanden die alle drei Jahre fälligen Neuwahlen des Vorstandes statt.
Folgende Vorstandsmitglieder hatten sich nicht mehr zur Wahl gestellt: Karl Tratter (von 1996 bis 2016, davon 13 Jahre als Schriftführer), Albert Paris (von 1997 bis 2016 als Beirat und Verbindungsmann zum Museumsverein Ulten), Franz Berger (sechs Jahre, davon drei Jahre als Obmann-Stellvertreter und drei Jahre als Obmann) und Gertrud Zöschg (von 2013 bis 2016 als Beirat). Den scheidenden Vorstandsmitgliedern wird an dieser Stelle für ihren geleisteten Einsatz zum Wohle der Heimat herzlich gedankt.
Die Neuwahl brachte folgendes Ergebnis: Anni Holzner Mitterer, Theresia Frei Gruber, Angelika Matzoll, Roberta Fait, Alois Egger, Harald Gruber und Georg Gamper.
In der Vorstandssitzung vom 22. April wurde Roberta Fait zur neuen Obfrau gewählt. Sabine Windegger und Hermann Gruber wurden als Beiräte in den Vorstand kooptiert.

Der neu gewählte Vorstand wird sich bemühen, die Tätigkeit im Sinne der Heimatpflege auszurichten und deren Sinnhaftigkeit und auch Notwendigkeit für die Dorfgemeinschaft durch entsprechende Aktionen glaubhaft zu machen. Für die nächste Zukunft haben folgende Tätigkeiten Priorität:
Sensibilisierung für die Belange der Heimatpflege und Anwerbung von Mitgliedern.
Betreuung der Beitragsgesuche für Renovierung bzw. Restaurierung der sogenannten „Bäuerlichen Kleindenkmäler (BKD)", wie Schindeldächer, Wegkreuze, Kapelle, Mühlen und dergleichen.
Herausgabe des Buches „Die Flurnamen in der Gemeinde St. Pankraz"; daran wird bereits seit Jahren unter der Federführung von Harald Gruber gearbeitet.
Mitarbeit (wie bisher) in der Arbeitsgruppe „Häuserl am Stein", die sich um die Revitalisierung des einmaligen Bauobjektes dieser Art im gesamten Alpenraum einsetzt. Ein erster Erfolg in dieser Sache ist bereits erzielt worden: Nachdem das Gebäude von den Eigentümern feilgeboten worden war, konnte der Gemeinderat von den Vorschlägen überzeugt werden und hat in der letzten Ratssitzung den Ankauf lobenswerter Weise einstimmig genehmigt. Wenn nun alles nach Plan abläuft, können die weiteren Schritte folgen, die zur Umwidmung des denkmalgeschützten Gebäudes in eine museale Kleinstruktur führen. Ein historisches Zeugnis unserer Heimatgeschichte bliebe dadurch erhalten und könnte auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Der Vorstand

Freiwilliger Dienst im Altenheim St. Pankraz

Das Altenheim St.Pankraz ist seit kurzem im Landesverzeichnis der Träger des freiwilligen Landeszivildienstes eingetragen. Der freiwillige Dienst kann eine Orientierung für den weiteren persönlichen und beruflichen Lebensweg bieten. Es gibt zwei verschiedene Möglichkeiten:

1. Landeszivildienst
Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahre, können sich für den Landeszivildienst in unserer Einrichtung bewerben und ein Teil unseres Projektes „Zeit schenken – Lebenserfahrung sammeln". Dazu zählen folgende Aufgaben:

- Begleitung von Bewohnern
- Mithilfe bei der Organisation und Unterstützung bei Festen und Feiern
- Spaziergänge und Gespräche mit Bewohnern
- Botengänge
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten in der Betreuung
- Mithilfe in der Tagesgestaltung
- Möglichkeit der Mithilfe in der Pflege, Betreuung und Physiotherapie

Dauer: 8 oder 12 Monate mindestens 30 Wochenstunden. Spesenrückvergütung: 450,00 € netto im Monat
Der Landeszivildienst kann als Praktikumszeit oder in Form von credits im Falle eines späteren einschlägigen universitären Studiums anerkannt werden.
Anmeldefrist: 19. August 2016

2. Freiwilliger Sozialdienst
Für den freiwilligen Sozialdienst in unserer Einrichtung können sich Erwachsene ab 29 Jahren, die keine andere berufliche Tätigkeit ausüben, melden. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten in den Dienst unserer Gesellschaft zu stellen und im Gegenzug Vergünstigungen und Guthaben verschiedenster Art zu erhalten. Die Aufgaben beziehen sich auf die Bereiche Pflege, Hauswirtschaft, Küche und Tagesgestaltung.
Dauer und Spesenrückvergütung:

- 30 h / Woche = 400,00 € netto / Monat
- 20 h / Woche = 360,00 € netto / Monat
- 15 h / Woche = 300,00 € netto / Monat

Anmeldefrist: 15. Juli 2016
Weitere Informationen zu den freiwilligen Diensten und zur Anmeldung:

Altenheim St. Pankraz
Tel. 0473 787 106
altersheim.stpankraz@rolmail.net
www.altenheim-stpankraz.it

Website der Autonomen Provinz Bozen:
www.provinz.bz.it/freiwillige-dienste

Kinaesthetics Abschluss

Am 8. April fand im Josefsheim Villanders die Abschlusspräsentation des Kurses MH-Kinaesthetics – Zertifizierte Anwender statt, an dem die Physiotherapeutin des Altenheims St. Pankraz, Frau Holzner Monika erfolgreich teilnahm. Der Kurs begann im November 2015 und dauerte insgesamt 10 Tage.
Die Zertifizierten Anwender unterstützen die Mitarbeiter im Berufsalltag, damit diese die Fähigkeiten der Heimbewohner bei den täglichen Aktivitäten optimal nutzen und fördern können.
Kinaesthetics findet unter anderem in der Gesundheits- und Krankenpflege Anwendung, wo Menschen Bewegungsunterstützung benötigen und Pflegende sowohl ihre Unterstützung als auch ihre körperliche Belastung adäquat dosieren können.

Möchtest du im Sommer über das Projekt „Take up" mithelfen?

Du bist zwischen 13 und 19 Jahre alt und möchtest bei uns im Altenheim in der Küche, im Garten, in der Tagesgestaltung mithelfen oder mit alten Menschen spielen, spazieren gehen, vorlesen (…), dann bist du bei uns genau richtig. Du hast die Möglichkeit 4 Stunden pro Tag, 16 Stunden pro Woche und maximal 64 Stunden unser Heimleben bunter zu gestalten und dich sozial im Dorf einzubringen. Hol dir deine Mitgliedskarte beim Jugenddienst und komm vorbei, wir freuen uns auf dich.
Für weitere Informationen:
Tel.: 0473 787 106

Infos zu treff.familie

treff.familie wurde vom „Netzwerk Lana" 2011, dem mehrere Vereine, öffentliche Institutionen und Organisationen Lanas angehören, ins Leben gerufen. 2013 wurde der Dienst auf das gesamte Burggrafenamt ausgedehnt. treff.familie wird von der Autonomen Provinz Südtirol/Familienagentur, der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt und dem Südtiroler Kinderdorf finanziert. Das Südtiroler Kinderdorf hat die Trägerschaft übernommen.

treff.familie
sucht die Zusammenarbeit mit allen familienspezifischen Einrichtungen in der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt und hilft beim Aufbau von Netzwerken zum Thema Familie.
arbeitet aktiv in verschiedenen Netzwerken mit, wie z.B. fam, AK Grenzwert, Netzwerk Lana, ZiCou, u.a.
vernetzt sich mit den Familienreferenten der Gemeinden, ist für sie Ansprechpartner für Familienthemen

treff.familie
informiert, vermittelt und unterstützt auf Wunsch Familien, die Zweifel oder Fragen rund um das Thema Erziehung haben, gibt Unterstützung zur Stärkung der Erziehungskompetenz durch pädagogische Impulse über Gemeindeblätter, Schulen, Kindergärten und Radio **organisiert** Vorträge, Elternrunden und Elternwerkstätten in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort ist ein Ort, wo in Elternsprechstunden leicht und unbürokratisch persönliche Themen und Probleme im Erziehungs- und Familienalltag angesprochen werden können. Gemeinsam wird überlegt, wie es weiter gehen kann und wo die passende Hilfe zu finden ist.

www.familie.it
treff.familie@kinderdorf.it
Andreas Hofer Str. 2, 39011 Lana
Tel. 342 335 0083 und 342 574 8764

Lassen Sie Ihr Kind nicht alleine, wenn es weint

Familien stärken und begleiten. Wenn ein Baby weint, dann gibt es hierfür immer gute Gründe.
Es hat entweder Angst, Durst, Hunger, Schmerzen, ist erschöpft, fühlt sich alleine, ist überstimuliert, ist gelangweilt, hat zu warm oder zu kalt oder spürt die Sorgen und Anspannung der Eltern. Manchmal ist es nicht zu enträtseln warum das Kind weint. Aber nie schreien Babys um Eltern zu ärgern, um Macht über Sie zu erlangen, aus Spaß oder aus Boshaftigkeit. Und doch, wie oft weinen Säuglinge im Kinderwagen oder nachts im eigenen Zimmer, ohne dass jemand kommt und es herausnimmt und es beruhigt.

Weinen ist ihre einzige Überlebensgarantie.
Weinen ist für Babys die einzige Möglichkeit ihr Unwohlsein zu zeigen. Wenn Babys weinen fühlen sie sich hilflos und alleine. Der Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie Karl Heinz Brisch schreibt in seinem Buch SAFE - sichere Ausbildung für Eltern: „Für Eltern ist es ausgesprochen wichtig zu wissen, dass Säuglinge selbst noch nicht in der Lage sind größeren Stress ausreichend zu regulieren, also auch nicht sich selbst zu beruhigen. Sie brauchen von Anfang an mindestens eine Bindungsperson, die durch feinfühligen Körperkontakt, etwa zärtliche Berührung, Blickkontakt und verständnisvolle Worte, ihren Stress mit ihnen zusammen reguliert und abbauen hilft. Auf diese Weise vermittelt die Bindungsperson ein Gefühl von emotionaler Sicherheit. Erst durch viele solcher hilfreichen Erfahrungen lernt der Säugling wie Stressregulation möglich wird."

Was hilft am besten den Stress der Kinder zu beruhigen?
Das effektivste Mittel ist Körperkontakt: wiegen, halten, streicheln oder massieren, singen und mit ruhiger Stimme auf das Unwohlsein des Kindes einzugehen. Wenn das Baby alleine gelassen wird in seinem Weinen macht es die Erfahrung, dass es in Situationen von Angst und Schmerz sich nicht darauf verlassen kann, dass ihm jemand Schutz und Sicherheit gibt. Es macht die Erfahrung von Ohnmacht, Verlassen-sein bis hin zu Panik und Todesangst. Man stelle sich vor, es ist Nacht und man liege im Krankenhaus. Man hat Schmerzen und Angst. Man klingelt nach der Schwester und sie kommt nicht. Um wie viel verlorener muss sich ein Baby nachts weinend fühlen? Diese Erfahrungen prägen sich tief in das Kind ein.

Was tun, wenn Eltern durch das Schreien des Babys selbst Stress bekommen?
Manchmal ist das Kind nicht zu beruhigen und man findet nicht heraus was es hat. Das bedeutet auch Stress für die Eltern. Aber bereits das Halten des Kindes in den Armen vermittelt dem Baby: ich bin nicht alleine in meiner Not. Jede Form von liebevollem Körperkontakt hilft dem Kind Stress und Anspannung etwas abzubauen. Körperkontakt beruhigt, weil das Gehirn Botenstoffe ausschüttet, die Schmerz und Stress lindern, sowie Vertrauen und Bindung und somit das Gefühl von Sicherheit und Schutz aufbauen.
Wenn ein Elternteil zu erschöpft ist oder selbst unter Anspannung steht, ist es ratsam dem anderen Elternteil das Kind in die Arme zu legen und selbst wieder Kraft zu schöpfen. Oder für ein paar Stunden Hilfe von Großeltern, Freunden, Nachbarn anzunehmen. Wir alle wissen, dass Beruhigung eines anderen am besten funktioniert, wenn man selbst innerlich ausgeglichen ist. Sonst schaukelt sich die Situation oft hoch. Erfahrene Hebammen und Kindersäuglingsschwestern können durch die Emotionale Erste Hilfe (EEH) gut und gezielt Müttern helfen sich selbst wieder zu entspannen, wieder mehr Selbstvertrauen im Muttersein zu entwickeln und Geburtstraumas aufzulösen.

Verwöhnen wir Babys, wenn wir sie beim Schreien in den Arm nehmen?
Es herrscht vielerorts leider immer noch der Glaube, es schadet Babys nicht wenn sie weinen. Diese Überzeugung ist ein Überbleibsel aus der Nazizeit, wo dies in den Erziehungsratgebern stand und man dachte, Kinder durch Aufnehmen verwöhnen zu können. Heutige Bindungs- und Gehirnforschung beweist das Gegenteil. Nur wer als Baby und Kind in Stress- und Angstsituationen erfahren hat, dass ihm jemand beisteht, entwickelt die Fähigkeit sich mit der Zeit selbst beruhigen zu können und kann Erregungszustände besser regulieren.

Treffpunkt.Familie informiert, unterstützt und berät auf Wunsch Familien im Burggrafenamt, die Zweifel oder Fragen rund um das Thema Erziehung haben. Gerne können Sie Elternsprechstunden vormerken.
www.familie.it - treff.familie@kinderdorf.it
Andreas Hofer Str. 2, 39011 Lana
Tel. 342 335 0083 und 342 574 8764

Was macht eine familienfreundliche Gemeinde (anders)?

3. Treffen der Familienreferenten/innen in der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt.
Auf Einladung von „Treffpunkt.Familie" und den Sozialdiensten der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt trafen sich am 17.03.2015 zum dritten Mal die Familienreferenten/innen der Bezirksgemeinschaft in St. Martin in Passeier.

Was macht eine familienfreundliche Gemeinde (anders)? „Zuerst braucht es in der Gemeinde eine politische Grundsatzentscheidung, ob die Gemeinde überhaupt familienfreundlich sein will. Dann muss dies schriftlich festgehalten und kommuniziert werden", erklärt Erich Kofler, der Familienreferent von St. Martin der Runde. Es stellt sich heraus, dass St. Martin eine Vorzeiggemeinde in Punkto Familienfreundlichkeit ist. Wichtig seien Netzwerkpartner, die einen gemeinsamen Fokus haben: Was braucht es in unserer Gemeinde, damit Familien sich wohl fühlen? Was haben wir schon und was funktioniert gut?
Die Bürgermeisterin von St. Martin Rosmarie Pamer lud die Anwesenden zur Besichtigung des Jugendhauses ein. Beeindruckt waren die Teilnehmer/innen vom lebendigen Ort der Begegnung für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen.

Gerlinde Haller von Treffpunkt.Familie stellt statistische Daten vor, die familienrelevante Aspekte der Gemeinden im Burggrafenamt vergleichen. Ziel der Präsentation ist es voneinander zu lernen. Es stellt sich heraus, dass z.B. die Mensagebühren für Schüler sehr unterschiedlich sind. Solche Zahlen sind eine gute Grundlage um sich auszutauschen. „Der/die Familienrefernt/in ist wie ein Familienoberhaupt in der Gemeinde. Er/sie bringt alle Akteure, die mit Familie zu tun haben, an den ‚Familientisch' und gemeinsam wird verhandelt, was die Familie in der Gemeinde braucht, damit es ihr gut geht. Nur wenn es den Familien gut geht, geht es einer Gemeinde gut. Sie ist die Kernzelle", so Astrid Egger von Treffpunkt.Familie. Nach dem offiziellen Teil saßen die Familienreferent/innen noch lange gemütlich zusammen und waren in einen regen Austausch vertieft. Das nächste Treffen findet im September statt.

„15 Jahre gelebte Solidarität"

Der Verein Freiwillige im Familien- und Seniorendienst feiert heuer sein 15- jähriges Bestehen. Der Verein wurde am 7. Dezember 2001, im internationalen Jahr des Ehrenamtes gegründet. Anlässlich dieses runden Jubiläums wurden alle Mitglieder zu einer kleinen Feier eingeladen. Der Vorsitzende Karl Tratter kann auf erfolgreiche 15 Jahre zurückblicken. Im Gründungsjahr waren es 50 Mitglieder die 400 Stunden Freiwilligenarbeit leisteten und heute sind es 215 Mitglieder, die sage und schreibe 13.494 Stunden Dienst am Nächsten erbringen. 5.500 Stunden fallen auf die Zustellung von Essen auf Rädern und 7.994 Stunden fallen auf verschiedene Tätigkeiten, wie Gesund wandern, Wandern und Kultur, Gesellschaft leisten, Begleitungen ins Krankenhaus, zum Arzt, handwerkliche Tätigkeiten, Unterstützung von Familien mit Kleinkindern und Vieles mehr.
Im Rahmen der Feier wurden 11 Freiwillige für ihre 10-jährige Mitgliedstreue geehrt: Pierina Ventoruzzo und Giorgio Casagranda, beide aus Burgstall, Maria Luise Ungerer, Laurein, Hilde Breitenberger, St. Nikolaus, Erika Ausserer, Gargazon, Dominikus Hofer, St. Pankraz und Josef Gurschler, Erwin Hofer, Helmuth Höller, Peter Pliger und Hansi Verdorfer aus Lana.
Der Vorsitzende Karl Tratter vergleicht den Verein mit einem Steinbogen, wo jeder Stein (Sprich Mitglied) den Bogen zusammen hält. Er bedankt sich bei allen Freiwilligen recht herzlich für die Hilfsbereitschaft und den Einsatz die ganzen Jahre hindurch.

v.l.n.r.: Vorsitzender Karl Tratter, Freiwillige/r Ventoruzzo Pierina, Hansi Verdorfer, Hilde Breitenberger, Koordinatorin Claudia Egger, Ilse Ungerer, Freiwillige Peter Pliger, Erwin Hofer und Josef Gurschler

v.l.n.r.: Vorsitzender Karl Tratter, Vorstandsmitglied Frieda Andreatta, Stellv. Vorsitzender Karl Kofler, Vorstandsmitglied Anna Maurer, Koordinatorin Egger Claudia, Kassiererin Waltraud Lösch, Vorstandsmitglieder Maria Rinner und Willi Strozzega

Familien- und Seniorendienste leisten wertvolle Arbeit

Am 21. April wurde im Rahmen der Vollversammlung der Familien- und Seniorendienste, Sozialgenossenschaft der Tätigkeitsbericht und die Jahresbilanz 2015 vorgestellt. Die Aufgaben umfassen die Hauspflege, Präventions- und Freiwilligenarbeit in den 10 Gemeinden des Sprengel Lana

Der Präsident Thomas Weiss eröffnete mit seinen Grußworten an die Ehrengäste, Mitglieder und Mitarbeiter die Vollversammlung. In seinem Tätigkeitsbericht ging er auf die Leistungen der drei Abteilungen Hauspflege, Prävention und Freiwilligenarbeit ein. In Bietergemeinschaft mit der Caritas wird im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, ebenso auch im Auftrag der Stadtgemeinde Meran, Hauspflege erbracht. Dabei wird eine lückenlose Versorgung aller Leistungen laut Vorgaben gewährleistet.

Angebote außerhalb dieser Konventionen runden die Tätigkeit der Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste ab. Das Interesse an den gesundheitsfördernden Angeboten der Abt. Prävention war 2015 wieder sehr groß. Mit finanzieller Unterstützung der Landesverwaltung, den Gemeinden und dem Sponsoring des Versicherungszentrums der Raika Lana wurden 32 verschiedene Kursangebote, sowie mehrere Ferien- und Kuraufenthalte für Senioren organisiert.

Der Mittagstisch für Senioren im Deutschnonsberg wurde mit viel Erfolg weitergeführt. Ebenso wurden der Mittagstisch im Rahmen der Erlebniswochen für Kinder im Sommer und der Mittagstisch für Schüler in U.lb. im Frau im Walde/St.Felix angeboten.

Leistungen in der Gemeinde St. Pankraz im Jahr 2015		
Hauspflege	Tagesstätte	Essen auf Räder
475 Stunden 13 Kunden	63 Stunden 26 Kunden	56 Stunden 6 Kunden

Abteilung Prävention
2 Kurse Denken und Bewegen mit insgesamt 21 Teilnehmer

Besonders dankt der Präsident den Freiwilligen, welche 2015 mit insgesamt 13.494 Stunden sehr wertvolle soziale Dienstleistungen erbracht haben. 99% der Essen auf Räder wurde von den Freiwilligen zugestellt.

In den Grußworten der Ehrengäste Florian Prinoth, Direktor der Sozialdienste Bezirksgemeinschaft Burggafenamt; Dr. Alfred Schwienbacher, Leiter des Sozialsprengel Lana; Dr Hans Telser, Obmann der Raiffeisenkassa Lana; Ulrich Gamper, BM und Sozialreferent der Gemeinde Proveis stellvertretend für alle Mitgliedsgemeinden, Matthias Spögler, Verwaltungsleiter der Caritas, Norbert Bertignol, Vorsitzender der Vereinigung Licht für Senioren, wurde die wertvolle Arbeit der Mitarbeiter, die gute Führung und Leistung der Sozialgenossenschaft lobend anerkannt und für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Der Präsident der Sozialgenossenschaft, Thomas Weiss, bedankt sich bei den 28 Mitarbeitern und 220 Freiwilligen für ihre wertvolle Arbeit mit welcher sie zum Erfolg der Genossenschaft beitragen. Einen aufrichtigen Dank spricht er auch allen Partnern, Vertretern und Sponsoren für die Unterstützung aus.

Beitrag bei Kindererziehung und bei Pflege

Viele Mütter können nach der Geburt ihres Kindes nicht mehr im vollen Umfang ihrer normalen Erwerbstätigkeit nachgehen, was automatisch eine reduzierte Rentenabsicherung mit sich bringt. Sind auch Sie in der Situation, dass Sie nach der Geburt Ihres Kindes nur mehr in Teilzeit oder gar nicht mehr arbeiten können? Egal ob lohnabhängig beschäftigt oder selbständig, informieren Sie sich baldmöglichst bei den Mitarbeitern des SBB-Patronats ENAPA über die Möglichkeiten, wie Ihre Rentennachteile in den ersten Jahren nach der Geburt abgemildert werden können. Noch bis zum 30. Juni kann um Beiträge der Region für die Rentenabsicherung des Jahres 2015 angesucht werden.

Auch wenn Sie einen Familienangehörigen pflegen und deshalb nur mehr eingeschränkt Ihrer Arbeit nachgehen können, gibt es Möglichkeiten, die erlittenen Rentennachteile abzufedern.

Beratung beim SBB-Patronat ENAPA

Um bei diesem wichtigen Thema einen Überblick zu erhalten, benötigt es einer guten Beratung. Kommen Sie deshalb ins Patronat ENAPA des Südtiroler Bauernbundes und lassen Sie sich kostenlos von einem der kompetenten Mitarbeiter beraten.Jeden Donnerstag findet im St. Walburg, Walburgerhof (8.30 bis 10.30 Uhr) die Sprechstunde des Patronates ENAPA statt. Alle Bürger der Gemeinden Ulten, St. Pankraz, Proveis und Laurein sind eingeladen, diese zu nutzen.

Informieren Sie sich auch auf unserer Website unter www.sbb.it/patronat.

Bezirksbüro Meran:
Schillerstr. 12, 39012 Meran
Tel.: 0473 277 238, Fax 0473 277 261
E-Mail: enapa.meran@sbb.it

Jetzt wird’s aber Zeit für die Rente!

Südtiroler Bauernbund

Wer über 50 Jahre alt ist und noch nicht an die Rente gedacht hat, sollte sich dringend über seine Position informieren! Für alle Jahrgänge vor 1962 wird es allerhöchste Zeit!

Das Thema Rente ist in aller Munde: Altersrente, Frührente, Zusatzrente, Hinterbliebenenrente, Mindestrente, goldene Rente. Irgendwie weiß jeder Bescheid, aber keiner so richtig.
Wer aber ruhig in die Renten-Zukunft blicken will, sollte möglichst alles über seine Rentensituation wissen: Es ist daher sehr wichtig, die persönlichen Beitragszeiten auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Schon der kleinste Fehler kann sich negativ auf Ihren Rentenbeginn und sogar auf die Rentenhöhe auswirken.

Beratung beim SBB- Patronat ENAPA
Um bei diesem wichtigen Thema nicht den Überblick zu verlieren, benötigt es einer kompetenten Beratung. Die bekommen nicht nur Bauernbund-Mitglieder, sondern alle Interessierten kostenlos beim Patronat ENAPA des Südtiroler Bauernbundes.
Unsere Mitarbeiter beantworten nicht nur allgemeine Fragen zur Rente, sondern erfassen Ihre persönliche Rentensituation, berechnen den voraussichtlichen Rentenbeginn sowie die Rentenhöhe. Gerne informieren wir Sie auch zum Thema Zusatzrentenvorsorge. Eine erste Orientierung können die beiden Tabellen bieten.

Neuerung im Jahr 2016
Aufgrund der Entwicklung der Lebenserwartung erfahren alle in der Tabelle genannten Rentenvoraussetzungen ab 1. Jänner 2016 eine Verzögerung von vier Monaten.

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiter des Patronates ENAPA allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Jeden Donnerstag findet im St. Walburg, Walburgerhof (8.30 bis 10.30 Uhr) die Sprechstunde des Patronates ENAPA statt. Alle Bürger der Gemeinden Ulten, St. Pankraz, Proveis und Laurein sind eingeladen, diese zu nutzen.
Informieren Sie sich auch auf unserer Website unter www.sbb.it/patronat.

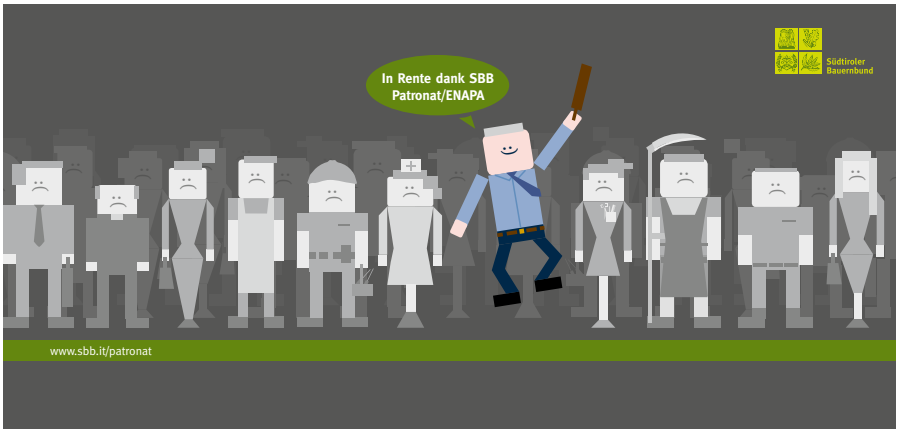
Bezirksbüro Meran:
Schillerstr. 12, 39012 Meran
Tel.: 0473 277 238, Fax 0473 277 261
E-Mail: enapa.meran@sbb.it

Altersrentenvoraussetzungen 2016

	Sektor und Geschlecht	**Lebensalter**
Mindestens 20 Beitragsjahre	Abhängig beschäftigte Frauen in der Privatwirtschaft	65 Jahre und 7 Monate
	Selbständig beschäftigte Frauen und versicherte Frauen in der Sonderverwaltung	66 Jahre und 1 Monat
	Abhängig beschäftigte Frauen und Männer im öffentlichen Dienst und abhängig beschäftigte Männer in der Privatwirtschaft sowie selbständige Männer und Männer mit Eintragung in der Sonderverwaltung	66 Jahre und 7 Monate

Beitragsvoraussetzungen für altersunabhängige Frührente 2016

	Beitragsjahre
Frauen	41 Jahre und 10 Monate
Männer	42 Jahre und 10 Monate



STAFFLER MARTIN
Erdbewegungen – Maurer
Außengestaltung – Transporte
333 79 62 568
Haus Brunner 287, 39016 St. Walburg / Ulten
martin.staffler@rolmail.net

Familiäre Anvertrauung: eine Erfahrung an der wir wachsen können

Die Familiäre Anvertrauung stellt eine besondere Form der Hilfestellung für Kinder und Familien dar: Die Pflegefamilie öffnet ihr zu Haue für ein Kind, dessen Eltern zwischenzeitlich nicht in der Lage sind angemessen für ihr Kind da zu sein.
In den letzten Ausgaben des Gemeindeblattes, hat der Sozialsprengel über diese besondere Form der zwischenmenschlichen Solidarität informiert.
Dabei wurde immer wieder der Titel „Familiäre Anvertrauung: Eine Erfahrung an der wir wachsen können“ verwendet. Doch was sagen Betroffene eigentlich selbst zu dieser Aussage? Eine Pflegefamilie hat sich bereit erklärt, über ihre ganz persönliche Erfahrung zu erzählen.

Die Pflegemutter erzählt: Diese Äußerung: „Familiäre Anvertrauung, eine Erfahrung an der wir wachsen können“, trifft auf mich voll zu.
Durch die unterschiedlichen Bedürfnisse der Pflegekinder habe ich Kontakt zu verschiedenen Diensten im sanitären und sozialen Bereich bekommen und mit diesen zusammengearbeitet.(Kindergarten, Schule, Rehadienst, Soziale Einrichtungen). Auch der Austausch mit anderen Familien und Pflegefamilien ist eine schöne Erfahrung.
Es ist schön unmittelbar die Dankbarkeit der Kinder zu erleben, aber auch ihre Anerkennung rückblickend nach einer längeren Zeit der intensiven Betreuung.
Die Erfahrungen in der familiären Anvertrauung haben mich selbstbewusster gemacht und Alltagsproblemen sehe ich nun gelassener entgegen.
Durch die Herausforderungen in der familiären Anvertrauung wurde deutlich, dass der Zusammenhalt und der Rückhalt in der eigenen Familie sehr groß ist. Auch die nächsten Verwandten haben diese Entscheidung mitgetragen. Das ist eine Bestätigung für mich, dass die Entscheidung eine familiäre Anvertrauung zu übernehmen richtig war.

Das Pflegekind erzählt: Ich kann die Erfahrung in der Pflegefamilie zu leben einfach nur als „wunderschön“ bezeichnen. Ich wüsste sonst nicht wie ich jetzt ohne sie leben würde. Wenn ich ein Problem habe, kann ich zu meinen Pflegeeltern gehen und sie helfen mir. Ich bin mit meinem Leben mehr als zufrieden.

Die Pflegemutter erzählt von den Erfahrungen ihrer Tochter: Meine Tochter erzählt zum Thema “Familiäre Anvertrauung: Eine Erfahrung an der wir wachsen können“, dass sie sich noch genau an das Gespräch mit uns Eltern erinnern kann, bei dem wir über die Möglichkeit einer familiären Anvertrauung gesprochen haben und dass sie dies mitentscheiden durfte. Dies hat sie als sehr positiv erlebt, da sie sich ernst genommen fühlte. Zu Beginn der

Anvertrauung hat sie die Pflegekinder, die in ihrem Alter sind, als willkommene Spielkameraden gesehen und mit zunehmender Zeit immer mehr als Geschwister.
Sie sagt, dass sie durch die familiäre Anvertrauung gute soziale Kompetenzen erworben hat. Sie hat gelernt in verschiedenen Situationen Verständnis aufzubringen und so ein gutes Einfühlungsvermögen für andere Kinder entwickelt.

Für mehr Informationen, melden Sie sich unverbindlich bei:
Sozialsprengel Lana
Andreas-Hofer-Str. 2
Tel: 0473 553 045

Gewalt im Alter – Grüne Nummer

Unter der grünen Nummer 800 001 800 ist der telefonische Dienst „Gewalt im Alter“ aktiv.
„Gewalt im Alter“ bietet Betroffenen die Möglichkeit:
- die erlebte Situation am Telefon zu schildern
- Informationen zu landesweiten Angeboten und Diensten zu erhalten, die in der Gewaltprävention Hilfen anbieten
- einer Kontaktaufnahme mit den territorial zuständigen Diensten.

Je nach Bedarf werden nach eingegangener Meldung konkrete Schritte eingeleitet.

Zielgruppen des Dienstes sind:
- Ältere Menschen, die Gewalt erfahren oder sich in Notfall- oder Gefahrensituationen befinden
- Pflegende Angehörige und das Fachpersonal der Altenpflege, die Gewalt von Seiten der Betreuten erleben
- Zeugen von Gewalttaten gegenüber älteren Menschen, Betreuungspersonal und pflegenden Angehörigen.

Im Auftrag des Landes wird der Telefondienst „Gewalt im Alter“ südtirolweit vom Betrieb für Sozialdienste Bozen geführt. Der Dienst ist von Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr und Donnerstags zusätzlich von 14.00 bis 16.00 Uhr erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten, am Wochenende und an Feiertagen ist ein Telefonbeantworter aktiv. Ein Rückruf wird garantiert. Außerdem ist der Dienst auch unter der folgenden E-Mail Adresse erreichbar: gewaltimalter@sozialbetrieb.bz.it. Auf der Website www.gewaltimalter.eu sind zusätzliche Informationen zum Thema abrufbar.

ASSB-BSB

Stützgruppe für Angehörige von Alkoholabhängigen

Es war an der Zeit, es noch einmal zu versuchen. Eine Stadt wie Meran konnte nicht länger ohne eine Stützgruppe für Angehörige von Alkoholabhängigen bleiben. Vor Jahren hat es einen ersten Versuch gegeben, und eine zwar kleine, aber gut funktionierende Angehörigengruppe hat sich über mehrere Jahre regelmäßig getroffen, bis sie sich allmählich aufgrund der zu kleinen Anzahl der Teilnehmer aufgelöst hat.
Nun ist in Meran eine neue Angehörigengruppe gestartet.
Den „Startschuss“ ausgelöst hat ein x-tes Einzelgespräch mit der Psychologin, eine x-te Anfrage um Hilfe seitens einer Partnerin von einem Mann, der trinkt, und durch sein Trinken das Wohlbefinden einer gesamten Familie aufs Spiel setzt, wie es leider immer wieder geschieht.
Diese Frau ist eben die x-te Frau auf einer Warteliste von Angehörigen, die vor einigen Jahren begonnen wurde – eine Liste von Menschen, die auf den Start einer Selbsthilfegruppe gewartet haben. Der (rein chronologisch gesehen letzte) Fall dieser jungen Frau, welche auch und hauptsächlich um das Wohlergehen ihrer Tochter besorgt ist, hat in mir die Überzeugung entstehen lassen, dass ein erneuter Versuch notwendig sei. Und es war insbesondere ein Satz von ihr, der mich getroffen hat: „Das, was wir mitmachen, was uns durch den Kopf geht und was wir fühlen, kann keiner verstehen und mitfühlen, der es nicht selbst erlebt und gefühlt hat.“
Wie Recht sie hat!
So ist in mir erneuter Tatendrang entstanden, die Liste der interessierten Angehörigen der letzten beiden Jahre wurde hervorgezogen. Man könnte noch besser sagen: die Liste der interessierten Frauen, denn oft sind es eher die Frauen, welche Hilfe für sich und ihre Lebenspartner aufsuchen.
Wird bei all den Frauen der Liste noch Interesse bestehen, war die Frage. Eine Reihe von Telefonaten, um mich bezüglich Verfügbarkeit, Interese und möglichen Terminen schlau zu machen, dann ging’s los!
Am 1. Februar sind wir mit dem ersten Treffen gestartet, 5 Angehörige plus ich als Gruppenleiterin waren anwesend.
Alle waren aufgeregt und begeistert, glücklich darüber solidarischen Austausch erfahren zu dürfen. Gleichzeitig auch erleichtert darüber, endlich einen Raum zu finden, wo sie offen reden können, wo sie all jenen Gedanken und Gefühle freien Lauf lassen können, die sie oft über Jahre hinweg nur für sich und unausgesprochen in sich herumgetragen haben, aus Scham oder Angst nicht verstanden zu werden!
Von nun an wird sich die Gruppe jeden ersten und dritten Montag im Monat von 20 bis 21 Uhr im Hands-Sitz von Meran, Alfieristr.2, treffen. Unter der 0473 221 793 kann jede/r Interessierte weitere Informationen erhalten.

Valentine Inderst
Psychologin und Verantwortliche des Außenstelle Hands von Meran.

Pflegebedarf – und jetzt?

Im Falle einer Pflegebedürftigkeit entstehen bei den Betroffenen und deren Angehörigen viele Fragen. Vieles ist zu erledigen, aber die ganze Thematik Pflege ist den meisten gar nicht geläufig. Die wenigsten wissen, wie sie den Pflegealltag organisieren sollen, an wen sie sich wenden können um Hilfe zu bekommen oder welche Leistungen Ihnen zustehen. Das Team der Anlaufstelle steht Ihnen bei Fragen rund um die Pflege zur Seite und **Informiert** über Dienste, Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten, Hilfen, Rechte und Pflichten, finanzielle Möglichkeiten u.v.m.; **berät** bei den Entscheidungen, die es zu treffen gilt; **hilft** bei der Gesuchstellung und bei der Erledigung von bürokratischen Angelegenheiten.

Information und individuelle Beratung zu:
- Essen auf Rädern
- Tagespflegeheim für Senioren
- Pflegegeld
- Tarifbegünstigung
- Angebote der freiwilligen Hilfsdienste
- Finanzielle Unterstützung
- Sachwalterschaft
- Seniorenurlaube
- Seniorenwohnungen
- Begleitetes und betreutes Wohnen für Senioren
- Aufnahme im Seniorenwohnheim
- Kurzzeitpflege
- Übergangspflege
- Nacht- und Wochenendbetreuung
- Organisation der Betreuung zu Hause – Hauspflege
- Organisation der krankenpflegerischen Betreuung zu Hause
- Anfrage und Handhabung von Heilbehelfen (z. B. Pflegebett, Rollstühle)
- Anfrage und Handhabung von Hilfsmitteln für die Pflege (z. B. Windeln)
- Angebot einer krankenpflegerischen Versorgung
- Angebot einer psychoonkologischen Betreuung
- Möglichkeiten zur Entlastung pflegender Angehöriger
- Zivilinvalidität und Gesetz 104

Anlaufstelle für Pflege- und Betreuungsangebote
Gesundheits- und Sozialsprengel Lana, Tel. 0473 553 039, Sprengelstützpunkt Ulten 0473 796 023, E-Mail: lana@anlaufstelle.bz.it. Information – Beratung – Unterstützung.
Andreas-Hofer-Str. 2, 39011 Lana.
Sprengelstützpunkt Ulten/
Rathaus 39, 39016 St. Walburg

Öffnungszeiten der Anlaufstelle/
Gesundheits- und Sozialsprengel Lana
Mo/Di/Fr: 10.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch: 14.00 – 16.00 Uhr
Sprengelstützpunkt Ulten
Donnerstag: 10.00 – 12.00 Uhr

Die beteiligten Träger sind:
Südtiroler Sanitätsbetrieb, Sozialsprengel Lana, Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, Lorenzerhof, Alters- und Pflegeheim „St. Michael“ Tisens, Altenheim St. Walburg, Altenheim St. Pankraz ÖBPB.

„Prävention heute“ Die Frühjahrstagung der Jugenddienste

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER JUGENDDIENSTE

Die Frühjahrstagung der Jugenddienste, organisiert von der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD), ist eine Veranstaltung der etwas anderen Art: sie vereinte das Schwerpunktthema – diesmal „Prävention heute“ mit dem Experten und Direktor des „Forum Prävention“ Peter Koler, den kollegialen und professionellen Austausch der Jugenddienst-Mitarbeitenden und den Vernetzungsgedanken. Außerdem fand die Tagung, an der über 50 Mitarbeitenden der 20 Jugenddienste aus ganz Südtirol teilnahmen, an einem besonderen Ort statt – nämlich der Kellerei Tramin.

Die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) lud die beruflichen Mitarbeitenden der Jugenddienste zur jährlichen Frühjahrstagung ein. Neben den über fünfzig Mitarbeitenden der Jugenddienste folgten auch die Netzwerkpartner der Jugenddienste, nämlich das Jugendhaus Kassianeum, das Netzwerk der Südtiroler Jugendtreffs und-zentren, der Südtiroler Jugendring und der Amtsdirektor Klaus Nothdurfter der Einladung, welche Inputs zu einem aktuellen Thema mit dem kollegialen Austausch der Mitarbeitenden kombinierte. Peter Koler, Direktor des Forums Prävention, gab einen Querschnittseinblick in das Thema „Prävention heute – aktuelle Trends und Herausforderungen in der Praxis“. Extremismen jeglicher Art fanden gleichwohl Platz wie medienbezogene Kinder- und Jugendarbeit, Körperkult und Essverhalten, Süchte und verstärkte Zusammenarbeit im Bereich Prävention. Die TeilnehmerInnen an der Tagung sind ExpertInnen der eigenen Praxis und deshalb war auch der Austausch untereinander bereichernd. Die Tagung ermöglicht, nebst dem Austausch über Ansätze und Herausforderungen im Bereich Prävention, auch eine kritische Diskussion darüber. Jugend wird meist als Phase wahrgenommen, in der vieles in Gefahr ist: Mobbing, Schulabbruch, Gewalt, Essstörungen, Rückzug aus der „realen“ Welt, Positives wird zu selten herausgehoben.

Die Frühjahrstagung mit TeilnehmerInnen aus ganz Südtirol fand auf dem ersten Blick an einem etwas ungewöhnlichen Tagungsort statt – gerade zum Thema Prävention – nämlich in der Kellerei Tramin. Verschiedene Projekte der Jugendarbeit in den letzten Jahren zeigen einen kritischen Umgang mit dem Thema Alkohol, die verschiedenen Initiativen fördern einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol. Die Jugendarbeit ruft über verschiedene Projekte Politiker, Eltern, Fachleute, Erwachsene und junge Menschen zum Übernehmen der Verantwortung auf, damit unerwünschte Nebenwirkungen und Langzeitschäden so klein wie möglich bleiben. Die Führung durch die Kellerei Tramin durch den Mitarbeiter der Kellerei Tramin Jürgen Geier bot Möglichkeit über Alkohol und Wein, welche zum einen in die Kultur und das gesellschaftliche Leben eingebunden sind, zum anderen stets Thema in der Jugend- und Präventionsarbeit sind, zu reflektieren. Darüber hinaus wurde die Frühjahrstagung genutzt, über verschiedene Themen, abseits des Alltagsstresses, zu sprechen, neue Impulse zu bekommen oder gemeinsam Ideen und Projekte zu entwickeln. Karlheinz Malojer, der Geschäftsführer der Jugenddienste, bedankte sich abschließend bei den Mitarbeitenden der Jugenddienste und der Kellerei Tramin.

Information zu uns: Die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienst (AGJD) ist der Zusammenschluss der 18 Jugenddienste Südtirols, des Nëus Jëuni Gherdëina und des Jugendbüros Passeier: Unser zentrales Anliegen diese Einrichtungen in ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Wir verbinden die Jugenddienste zu einem landesweiten Netzwerk.

Die Jugenddienste Südtirols als Fachstellen zur Förderung der Jugendarbeit verstehen sich als Motor von Prozessen in der Regionalentwicklung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Die Jugenddienste fördern (begleiten) die Kinder- und Jugendarbeit subsidiär und partizipativ. Die Jugenddienste sind somit Ansprechpartner für alle AkteurInnen, welche in der soziokulturellen, bildungsmäßigen und freizeitorientierten Jugendarbeit tätig sind. Bei den AkteurInnen handelt es sich um ehrenamtlich, freiwillig, hauptamtlich oder beruflich tätige VerantwortungsträgerInnen.

Die Jugenddienste tragen jeden Tag ein Stückchen dazu bei, um folgender Vision näher zu kommen:

Die gemeinsame Vision der Jugenddienste ist es, dass junge Menschen sich zu mündigen Persönlichkeiten entwickeln, deren zunehmende Selbstbestimmung und soziale Haltung sich im **verantwortungsbewussten Handeln in der Gesellschaft** widerspiegeln.

Mehr Infos unter: www.jugenddienst.it

JUGEND

Minis ganz groß!

Sie sind nicht wegzudenken aus unseren Gottesdiensten und Pfarrgemeinden, die vielen Ministrantinnen und Ministranten, die fleißig ihren Dienst ausüben, Sonntag für Sonntag.
Daher sollten sie ganz bewusst einmal etwas mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Dies geschah in der Pfarrgemeinde St. Pankraz jüngst an einem Sonntag, der kurzerhand zum „Minitag" erklärt wurde. Er begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst, bei dem die 26 MinistrantInnen in ihren liturgischen Gewändern einzogen und den sie mit Liedern und Texten aktiv mitgestalteten. Anhand von fünf Zeichen gaben die MinistrantInnen auch einen kurzen Einblick in die Vielfalt ihres Dienstes: Gewand, Weihrauchfass, Messbuch, Kelch und Hostienschale, Vortragskreuz.
Die Gewänder in den unterschiedlichen Farben verweisen auf den besonderen Dienst der Ministranten. Der Weihrauch ist ein stilles, aber sicht- und riechbares Gebet. Ein Ministrant ist für das Halten des Messbuches zuständig, damit der Priester die Arme zum Gebet ausstrecken kann. Kelch und Hostie erinnern an den Dienst am Tisch des Herrn, zu den die Ministranten als wichtige Gäste geladen sind. Das Vortragskreuz, das dem Prozessionszug vorangeht, zeigt sinnbildlich, dass wir als glaubende Menschen letztlich dem Herrn Jesus Christus nachfolgen.
Nach dem Gottesdienst wurde noch ein

Gruppenfoto geknipst, was bei der aufgeregten und abenteuerlustigen Minischar fast ein schwieriges Unterfangen war. Mit dem Bus ging es von der Ultner Seite aus ins Deutschnonstal, vorbei an Proveis und Laurein, das voraussichtlich zur Seelsorgeeinheit des Ultentales gehören wird, über Revó nach San Zeno. Beim Museo Retico, einem neu errichteten archäologischen Museum, führt ein zunächst idyllischer Wiesen- und Waldweg in die Schlucht von San Romedio. Es bot sich hier eine gute Gelegenheit einen kurzen Halt einzulegen, um die Legende des hl. Romedius kennen zu lernen. Gespannt lauschte die Gruppe den Worten des Pfarrers und mit dem Hören der Legende wuchs auch die Vorfreude auf den Bären, der sich hoffentlich sehen lassen würde. Der in den Felsen gehauene Höhenweg durch die Schlucht beeindruckte die Minis sehr; vorne weg kundschafteten natürlich die Jungs die Lage aus. Über die langgezogenen Stufen erreichten schließlich auch die Letzten der Gruppe das Höhenheiligtum von San Romedio, das der einen oder anderen wie ein Märchenschloss vorkam. Freilich zog erst einmal der Bär Bruno alle Aufmerksamkeit auf sich, bis dann nach einer kleinen Stärkung, die Besichtigung des Wallfahrtsortes beginnen konnte. Die Neugier trieb die kleinen Besucher in jeden auch noch so winzigen Raum; man wunderte sich über die vielen gestickten „Paferlen" mit den Namen drauf, den unzähligen Passbildern, die einfach an Bilderrahmen aufgesteckt waren, ein Foto eines abgestürzten Hubschraubers und eines völlig demolierten Wagens. Es bot sich auch hier eine gute Gelegenheit, den Minis zu erläutern, wie wichtig die Haltung des Dankes und des Bittens für religiöse Menschen ist und dass man sich das Gespür für das Geschenk, aber auch für die Zerbrechlichkeit des Lebens bewahren sollte.

Die Minis nützten auch die Gelegenheit, persönliche Gebetsanliegen zu formulieren und sie den Patres in Papierform anzuvertrauen, (elektrische!) Gedenkkerzen anzuzünden und sich ins Gästebuch einzutragen. Das Wörtchen „Silenzio" prangte dabei freilich etwas unbeachtet, aber geduldig und milde auf den Hinweistafeln. Es brauchte schließlich eine Weile bis wieder alle Minis vollständig für ein Gruppenfoto an den Stufen des Höhenheiligtums sich zusammenfanden.
Danach ging es nach einem weiteren halbstündigen Fußmarsch zu den Due Laghi, zwei idyllisch gelegenen Seen, an denen ein großer Spielplatz angrenzte. Dort verbrachten die Minis die restliche Zeit bis zur Abfahrt mit Völkerballspiel und Seilrutschen und viel Gelächter. Der etwas raue Wind vermochte der Spielfreude und Ausgelassenheit der „Lausbuben und -mädchen Gottes" nichts anzuhaben. Die – für manche – zu früh angetretene, aber notwenige Rückfahrt führte diesmal über den Gampenpass und Lana nach St. Pankraz. Ein unvergesslicher Tag für Klein und Groß!

Mittelschule: Projekt „Boden“

Wir, die 2A der Mittelschule, haben uns dieses Schuljahr intensiv mit dem Thema „Boden“ auseinandergesetzt und an dem Preisausschreiben „Boden ist Leben“ der Umweltagentur der Autonomen Provinz Bozen teilgenommen. Dieser Wettbewerb war zum Jahr des Bodens 2015 der UNESCO ausgeschrieben worden.

Im Laufe dieses Projektes haben wir viel über das Thema Boden erfahren. Wir haben gelernt, dass Boden eine lebensnotwendige und wichtige Ressource ist, ohne der es kein Leben gäbe, und dass man ihn schützen muss. Die Bodenbildungsprozesse verlaufen extrem langsam, für 10cm Boden braucht es zwischen 1000 und 2000 Jahre, weshalb es sehr wichtig ist, intakte Böden zu erhalten und Erosion und Versiegelungen entgegenzuwirken. Der Boden ist nicht nur für uns Menschen wichtig, sondern er bietet Lebensraum für viele Kleinlebewesen. In nur einer Handvoll Boden leben mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt. Um die Lebewesen kennenzulernen, haben wir eine Exkursion in den Wald gemacht, Regenwürmer in einem Beobachtungsgefäß beobachtet und beim Fach „Kunst“ hat jeder von uns ein Bodentierchen gezeichnet.

In unserem Schulgarten konnten wir auch viele praktische Erfahrungen sammeln. Wir legten ein Hügelbeet an, wir lernten, wie man Bodenlebewesen fördern kann und wir kompostieren wöchentlich die organischen Abfälle unserer Schule.

Von all unseren Aktivitäten haben wir eine Fotodokumentation erarbeitet, die wir der Jury abgegeben haben und die unter Youtube-Wettbewerb Boden=Leben Film „Projekt Boden“- anzuschauen ist. Wir haben den 1. Preis aller Mittelschulen in der Kategorie „Wissenschaft“ gewonnen. Am 21. März durften wir in Bozen in der Eurac unser Projekt vorstellen und Umweltlandesrat Theiner überreichte uns den Preis: einen Gutschein von 1000 € für eine Busreise. Wir freuen uns natürlich riesig darüber, haben aber auch viel dazugelernt. Wir wissen jetzt den Boden als etwas Wertvolles zu schätzen, er ist endlich und deshalb unendlich kostbar.

„Fair Trade“ im Weltladen Lana

Der erste Weltladen Italiens wurde 1980 in Brixen von Herrn Dalwai eröffnet. Damit begann auch in Italien der faire Handel. Aber was heißt eigentlich „fairer Handel“? Bevor man über den fairen Handel spricht, muss man wissen, was beim herkömmlichen Handel so alles passiert. Denn bevor man eine Ware bzw. ein Produkt im Laden kaufen kann, muss zuerst angepflanzt, gesammelt oder produziert werden. Beim konventionellen Handel werden ArbeiterInnen ausgebeutet bzw. mit einem Hungerlohn bezahlt. Der fair-Trade-Handel bildet das Gegenteil zum herkömmlichen Handel. Beim fair Trade wird darauf geachtet, dass Arbeiter genug Lohn zum Leben bekommen und auch, dass sie, wenn sie krank sind, zuhause bleiben dürfen. Dafür sind sie versichert. Auch haben die Arbeiter mehr Rechte, z.B. bekommen sie im Alter eine Rente und die Mütter können in Mutterschaft gehen.

Die fair-Trade-Organisationen arbeiten mit vielen armen Ländern zusammen, außer mit China, weil dort noch sehr viel mit Kinderarbeit gewirtschaftet wird. Die Arbeiter haben außerdem gewisse Absicherungen und erhalten auch bei Verletzungen und Unfällen ihren Lohn; genau wie bei uns in Europa. Fair Trade achtet ganz besonders darauf, dass es in ihren Herstellungsstätten keine Kinderarbeit gibt. Es werden Waren aus der ganzen Welt importiert, aber nur über einen Zwischenhändler. Eine dieser Genossenschaften heißt „altro mercato“. Aber auch aus Italien kommen Produkte wie Olivenöl und Wein, weil diese Waren auf „Mafia-freiem Gebiet“ (terre libere) angebaut werden. Diese Organisationen gehen ein großes Risiko ein, da es nicht selten vorkommt, dass sie Opfer eines Anschlages (Lagerräume werden niedergebrannt…) werden.

Manchmal heißt es, im Weltladen ist alles so teuer, aber eigentlich stimmt das nicht, wenn man bedenkt, dass man armen Menschen auf diese Weise hilft, ihren Kindern Ausbildung und Unterhalt zu bieten. Vielleicht kann man sich dann davon überzeugen, einige Male auch im Weltladen einzukaufen. Ich finde diese Organisation sehr gut, weil damit z.B. die Bauern in Afrika, Südamerika und Indien unterstützt werden, sich ihr eigenes Leben zu finanzieren. Ich denke, Menschen wie Herr Dalwai sind sehr mutig, denn er hat anfangs sein Auto voll beladen mit Weltladen-Produkten von Innsbruck nach Bozen gebracht, um einen Weltladen (anfangs in einer Bozner Garage) auch in Südtirol eröffnen zu können. Mutig ist es auch, sich gegen die Mafia zu stellen und trotz allem weiterzumachen.

Einen herzlichen Dank an Frau Beltrami Loredana für die interessanten Informationen! David Paris, 3A Mittelschule St. Pankraz

5 Jahre Jugendbeteiligungsprojekt „Take up“

Der Sozialsprengel Lana, das Jugendzentrum Jux Lana und er Jugenddienst Lana-Tisens luden unlängst zum Jubiläum des Jugendbeteiligungsprojektes „Take up“ ein. An einem Samstagvormittag stand der Rathausplatz in Lana unter dem Thema „5 Jahre Take up“. Dazu eingeladen waren die Gemeinden im Einzugsgebiet des Sozialsprengels Lana und die, am Projekt teilnehmenden Einrichtungen, Betriebe und Jugendlichen. Bei einem kleinen Buffet wurde auf die vergangenen Jahre des Projektes zurückgeblickt und den Jugendlichen, Eltern und Passanten Informationen zu Take up gegeben.
Sein nunmehr 5 Jahren haben Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren im Einzugsgebiet des Sozialsprengels Lana die Möglichkeit in soziale Einrichtungen hinein zu schnuppern und dort Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln. Für ihr Engagement in den verschiedenen Einrichtungen wie Bibliotheken, Altersheimen, Elki und vielen mehr, bekommen die Jugendlichen Gutscheine für lokale Betriebe. Das Projekt wird von den Gemeinden Lana, Burgstall, Tscherms, Gargazon, St. Pankraz, Ulten, Tisens und U. lb. Frau i. Walde – St. Felix und dem Sprengelbeirat Lana mitgetragen und mitfinanziert. Die Trägerschaft für das Projekt teilen sich der Sozialsprengel Lana, das Jugendzentrum Jux Lana und der Jugenddienst Lana-Tisens. Auch heuer können sich wieder Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren für das Projekt anmelden und dabei bis zu 96 Stunden pro Projektjahr in die verschiedenen Einrichtungen hineinschauen. Die Jugendlichen können sich zu den jeweiligen Öffnungszeiten beim Jugendzentrum Jux Lana oder beim Jugenddienst Lana-Tisens mit der schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern anmelden. Weitere Informationen sind im Internet unter www.jux.it/takeup oder www.jugenddienst.it/aktuelles_jd_lana_tisens zu finden.

JUGENDDIENST LANA-TISENS

Den geilsten Tag …

… wollten sich auch einige Jugendliche aus dem Ultental nicht entgehen lassen und haben sich mit Jugendarbeiter Johannes auf den Weg in den Filmclub von Meran gemacht. Im Film „der geilste Tag“ geht es um den überambitionierten Pianisten Andi (33) und den eher in den Tag lebenden Benno (36). Sie haben nur eine einzige Sache gemeinsam: Sie werden bald sterben. Also beschließen sie, nach anfänglichen Schwierigkeiten im Hospiz, den geilsten Tag ihres Lebens zu erleben. Sie ergaunern sich Geld und reisen nach Afrika. Ein Albtraum für den hypochondrischen Andi, aber auch für Benno eine Herausforderung, da er sich zum ersten Mal seiner Vergangenheit stellen muss. Diese Reise birgt nicht nur Gefahren, sondern führt die beiden in etlichen lustigen, tragischen, dramatischen und auch gefährlichen Momenten an ihr eigentliches Ziel: Den geilsten Tag und der Erkenntnis, dass man sein Leben selbst in die Hand nehmen und bewusst leben muss, um nichts zu verpassen. Wenn dieser Gedanke und das Bewusstsein, dass Gesundheit nichts Selbstverständliches ist ankommt, dann hat sich der Kinobesuch mehr als gelohnt

Kreativwochen Sommer 2016
Es sind noch Plätze frei!

Bei der „Kindergarten-Woche“ für Kinder die schon 1 Jahr den Kindergarten besucht haben oder Kinder ab 4 Jahren von Montag bis Freitag, 4.–8. Juli 2016 im Kindergarten von St. Walburg

der „Mädchen Woche“ für Mädchen der 1.–3. MS vom Montag bis Freitag 11.–15. Juli 2016, in St. Gertraud

und der „Survival – Abenteuer – Woche“ für abenteuerlustige Jugendliche der Jahrgänge 2001–1997, von Montag bis Freitag, 18.–22. Juli 2016 im Ultental, sind noch einige Plätze frei.

Info und Anmeldung:
Imelda Staffler, Sozialsprengel Lana
Telefon: 0473 553 051
E-Mail: imelda.staffler@bzgbga.it

Organisiert von der Ulti.net Gruppe
Gemeinde St. Pankraz
Gemeinde Ulten
Jugenddienst Lana- Tisens
Schulsprengel Ulten
Sozialsprengel Lana

JUGENDDIENST LANA-TISENS

JUGENDDIENST LANA-TISENS Danke!
St. Nr. 9100 2830 213
5 Promille der Einkommenssteuer

BREITENBERGER ERDBEWEGUNGEN ROLAND
39016 St. Gertraud/Ulten – Schweighof 1/A
Tel. 333 5988295

ALLGEMEINES

SnowDays 2016 auf der Schwemmalm

Die SnowDays der Uni Bozen sind das größte Event für Studenten, organisiert von Studenten in Europa. Die Veranstaltung fand zum zweiten Mal heuer im Ultental statt und war in kürzester Zeit ausverkauft. Rund 600 Studenten aus der ganzen Welt nahmen daran teil. 22 Universitäten aus 15 Nationen waren bei den Snowdays dabei. Neben einem Skirennen, welches gemeinsam mit dem Skiclub Ulten organisiert wurde, stand vor allem das gemeinsame Feiern im Mittelpunkt. Auch konnten die Studenten unter der Anleitung der Skischule Ulten ihre ersten Schwünge im Schnee

lernen. Hier ein großes Dankeschön an beide Vereine für die tolle Mithilfe bei dieser Veranstaltung. Ein großes Dankeschön auch dem Sportclub der Universität Bozen für die tolle Organisation und wir hoffen auf eine Wiederholung 2017.

Schwemmalm

S' Bsundere Rennen: „Mitanonder – Firanonder"

Am Sonntag, 28. Februar fand im Ultental ein Sportfest der besonderen Art statt: das Paarl Rennen der besonderen Art. Menschen mit Beeinträchtigung gingen mit ihren in den Kategorien Rodeln, Langlaufen und Skifahren an den Start. 60 Teilnehmen und ebenso viele Paten aus ganz Südtirol nahmen am Rennen Teil. Vor allem die Rennpaten zeigten sich begeistert von der Freude und Begeisterung der Menschen mit Beeinträchtigung. Auch zahlreiche Prominente ließen es sich nicht nehmen am Rennen als Pate teilzunehmen.
Organisiert wurde die Veranstaltung von einem Organisationskomitee rund um den Verein „Mitanonder – Firanonder", welche sich um die Integration von Menschen mit Beeinträchtigung in den normalen Alltag bemühen. Auch bei der Planung der Veranstaltung wurden Menschen mit Beeinträchtigung integriert und man konnte sehen, zu welchen hervorragenden Leistungen diese Fähig sind. So arbeiteten diese beim Servieren, beim Dekorieren und bei vielen Dingen mit.

Nach den Rennen trafen sich die Teilnehmer zum gemütlichen Beisammensein und zur Preisverteilung im Raiffeisensaal von St. Walburg, der von der geschützten Werkstatt Ulten dekoriert und hergerichtet worden war. Frau Bürgermeister Dr. Beatrix Mairhofer zeigte sich begeistert von diesem gelungenen Beispiel für Integration von Menschen mit Beeinträchtigung. Auch der Vorsitzende des Arbeitskreises Eltern behinderter Kinder, Hansjörg Elsler schlug in dieselbe Kerbe und bedankte sich bei den Organisationen. Der Gemeindeassessor für Sport der Gemeinde Ulten, Christian Oberthaler zeigte sich vor allem begeistert von der Freude, die die Sportler an den Start legen, wovon man noch einiges lernen könne. Das Organisationskomitee bedankt sich bei den vielen freiwilligen Helfern und den großzügigen Sponsoren, die mitgeholfen haben, dass die Veranstaltung zu so einem gelungenen Fest wurde. Ein großes Dankschön gilt auch den Vereinen, die mitgeholfen haben: dem Rodelclub RC St. Walburg, dem Langlaufverein Ulten, dem Skiclub Ulten, der Nostalgieskigruppe Ulten und dem Skigebiet Schwemmalm.

VSS Landesmeisterschaft – Ski Alpin

Am Sonntag, 13. April fand auf der Schwemmalm das große Landesfinale des VSS im Ski Alpin statt. Rund 650 Kinder gingen bei diesem Rennen an den Start. Das VSS Landesfinale gehört zu den größten Veranstaltungen für Nachwuchssportler in Südtirol.
Veranstaltet wurde das Rennen vom Skiclub Tscherms und dem Skiclub Ulten, welche seit Monaten intensiv auf diesen Tag hingearbeitet haben. Die Besucher zeigten sich begeistert von der perfekten Organisation des Rennens und des Rahmenprogrammes.
Im Zielbereich kochten die Hüttenbetreiber gemeinsam für die Besucher auf. Obwohl das Wetter nicht ganz mitspielt, waren die Besucher rundum zufrieden.
Die Preisverteilung fand an der Talstation statt. Hier auch ein Dankeschön an die Bauernjugend des Tales, welche die Versorgung der Besucher an der Talstation übernommen hat.

Südtirol Balance

Südtirol Balance wird durch die SMG (IDM) organisiert und hat zum Ziel, Südtirol im Frühjahr als den Ort der Gesundheit und Entspannung in Europa aufzubauen. Auch das Ultental beteiligt sich an dieser Aktion. Die Veranstaltungen finden vom 16. Mai 2015 bis zum 9. Juni 2016 statt. Sämtliche Veranstaltungen rund um das Thema Gesundheit sind für Gäste und Einheimische konzipiert und jeder kann **kostenlos daran Teilnehmen.**

Kneippwanderung: 31. Mai, 7. Juni 2016, 14.00 Uhr. Treffpunkt Parkplatz Zoggler Stausee, Traudl Schwienbacher.

Wildkräuter: 31. Mai, 7. Juni 2016, 10.00 Uhr. Wildkräuter – die Apotheke der Natur, Wohltuende Getränke aus Kräutern und Pflanzen der Natur. Wildkräutertees – Gesund in den Tag. Heilsame Kräuter in der Blumenwiese. Treffpunkt Parkplatz Zoggler Stausee, Biologin Dr. Franziska Schwienbacher.

Mineralquellen
1./ 8. Juni 2016, 14.00 Uhr
Geschichte und Wasserverkostung von Mineralquellen entlang des Badlweges in St. Walburg. Treffpunkt Parkplatz Zoggler Stausee, Stefan Kaserbacher.

Wasserfall
2./9. Juni 2016, 10.00 Uhr
Wasseratmen am Wasserfall in St. Gertraud. Treffpunkt Bushaltestelle Sporthof, Traudl Schwienbacher.

Italienisch für arbeitslose Menschen

Weiterbildung in Südtirol

Sind Sie arbeitslos gemeldet und wollen Sie Ihre Italienischkenntnisse auffrischen, um sich auf den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt vorzubereiten? Dann melden Sie sich doch bei ihrem zuständigen Arbeitsvermittlungszentrum und fragen Sie dort nach einem Gutschein für einen Kurs: Die Gutscheine haben einen Wert von 250,00 Euro und decken somit die Kosten für Kursgebühren und Kursbücher. Nutzen Sie doch diese Chance, um Ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Gutscheine gibt es sowohl für Italienisch- als auch für Ladinischkurse, doch nur, solange der Vorrat reicht. Weitere Informationen erteilt das jeweils zuständige Arbeitsvermittlungszentrum oder das Amt für Weiterbildung. Tel. 0471 413394, E-Mail: sonja.logiudice@provinz.bz.it

Konkreter Umweltschutz, der Sie nichts kostet!

5‰ Ihrer Einkommenssteuer auch für IHRE Umwelt!

Steuernr. 9400 5310 217

Dachverband für Natur- und Umweltschutz
CIPRA Südtirol – www.umwelt.bz.it

Das Steinwild im Ultental

Alpensteinbock (lat. Caprea ibex)
Foto: Andrea Izzotti

Wenn man als Bergsteiger auf dem Ortlerzug, zwischen Eggenspitz und der Pankrazer Hochwart unterwegs ist, hat man vielleicht das Glück ihm zu begegnen, dem Alpensteinbock, denn seit den späten neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts besiedelt wieder eine kleine Kolonie Steinwild den orographisch linken Gebirgskamm des Ultentales. Sie nimmt dort wieder einen Lebensraum in Anspruch, in welchem der Steinbock bis zu seiner Ausrottung über Jahrtausende natürlich verbreitet war.

Aber wer ist dieser Alpensteinbock?
Der Alpensteinbock oder Gemeiner Steinbock – zur Abgrenzung von anderen Steinböcken – ist eine in den Alpen verbreitete Art der Ziegen. Ein weiblicher Steinbock wird Steingeiß genannt. Wissenschaftlich gehört dieser horntragende Wiederkäuer zu den Ziegenartigen (Caprini) und wurde 1758 von LINNAEUS als „caprea ibex" beschrieben. Ein Alpensteinbock hat im Durchschnitt eine Kopfrumpflänge von 150 cm und eine Schulterhöhe von 90 cm. Geißen sind etwa 40 kg schwer wohingegen Böcke über 100 kg wiegen können. Der Bock verfügt über ein imposantes, gebogenes Gehörn (bis zu 1 m Länge), während die Geiß nur kurze, kaum gebogenen Hörner hat. Die Böcke besitzen einen Ziegenbart und haben im Sommer ein dunkelbraunes Fell; das Fell der Geisen ist mehr rötlich oder goldbraun. Im Winter wird das Fell beider Geschlechter gräulich. In den Alpen lebt der Steinbock auf der Höhe der Wald und Eisgrenze. Dabei steigt er bis in Höhen von 3500 m auf. Im Winter lebt er allerdings in tieferen Lagen als im Sommer, und auch im Sommer steigt er oft auf alpine Wiesen ab um zu fressen, während er zum Übernachten die großen Höhen aufsucht. Eine Steinbockherde setzt sich aus zehn bis zwanzig Geißen und Jungtieren zusammen. Daneben gibt es die weniger stabilen Junggesellenherden noch nicht ganz ausgewachsener Böcke, sowie einzeln lebende alte Böcke. Zur Fortpflanzungszeit (Dezember/Jänner) suchen die Böcke die Geißen auf und versuchen Kontrolle über die Herde zu erlangen. Zwischen konkurrierenden Böcken kommt es dabei zu Kämpfen. Ein Bock muß mindestens sechs Jahre alt sein um eine Chance zu haben, diese Kämpfe zu bestehen und einen Harem zu gewinnen. Über den Winter bleibt der Bock bei der Herde und verlässt sie wieder im Frühling. Nach einer Tragzeit von fünf bis sechs Monaten kommt im Mai oder Juni ein Steinkitz, selten auch zwei zur Welt.

Steingeiß mit Kitz

Steinwild ein „hervorragender Kletterer"
Foto: Paolo Federici

Das Junge kann vom ersten Tag an laufen, wird aber ein Jahr lang von seiner Mutter gesäugt. Die Lebensdauer eines Steinbocks kann über zwanzig Jahre betragen. Steinböcke sind vorzügliche Kletterer und bewegen sich mühelos in spektakulären Felswänden. Ihre Hufe sind ideal an diese Bedingungen angepasst und ihren weichen Steigrändern wurden die Sohlen moderner „High Tech-Kletterschuhe" nachempfunden.
2012 am Rotmoosferner im hinteren Ötztal ausgegrabene Reste eines Alpensteinbocks wurden untersucht und als mindestens 3300 Jahre alt bestimmt und belegen, dass die Exemplare damals etwas größer ausgebildet waren. Das 40 cm lange Teil eines Horns ist erstmals 2014 im Archäologiemuseum Bozen ausgestellt.

Steinbock und Mensch:
Im Paläolithikum und bis in die Jungsteinzeit waren die Steinböcke in manchen bergigen Regionen über Jahrtausende das Hauptjagdwild des Menschen. Der Steinbock wurde in der früheren Zeit stark mystifiziert, was dazu führte, daß fast alles Verwertbare des Steinbocks, vom Blut über die Haare bis hin zu den Exkrementen, als Medizin gegen verschiedene Krankheiten eingesetzt wurde. Dies führe fast zum Aussterben der Art in Europa. Mitte des 17. Jahrhunderts war der Alpensteinbock auf dem Territorium des Gotteshausbundes, dessen Wappentier er war, ausgerottet, und Anfang des 19. Jahrhunderts war der Steinbock im gesamten Alpenraum bis auf etwa 100 Tiere im italienischen Gran Paradiso ausgerottet. Der valdostanische Förster Josef Zumstein und der Naturkundler Albert Girtanner konnten 1820 die Behörden dazu bewegen, die letzten Steinböcke im Gran Paradiso zu schützen. Ab 1821 wurden Steinböcke im gesamten Gebiet des Hauses Savoyen unter Schutz gestellt. 1856 machte König Viktor Emanuel II von Sardinien-Piemont die Region zu einem seiner Jagdreviere. Dank eines erfolgreichen Wiederansiedlungsprogramms aus diesem Restbestand von etwa 100 Tieren ist der Steinbock inzwischen wieder in weiten Teilen seines ursprünglichen Lebensraumes verbreitet. Alle heute in den Alpen lebenden Steinböcke stammen von diesen 100 Tieren ab.

Erste Aufzuchterfolge

Obwohl von der Schweiz (deren Kanton Graubünden das Tier immerhin im Wappen trägt) wiederholt Gesuche für Steinböcke gestellt wurden, erlaubte Viktor Emanuel III den Export von Steinböcken nicht. So wurden dann 1906 die ersten Tiere in die Schweiz geschmuggelt und in den Wildpark Peter und Paul bei St. Gallen gebracht, wo sie gezüchtet wurden. (Bild 4) 1911 erfolgte mit diesen Tieren eine erste Aussetzungsaktion. Ab 1915 wurden zur Züchtung auch Steinböcke in den Alpenwildpark Harder bei Interlaken gebracht, zuerst ein Zuchtpaar aus dem Wildpark Peter und Paul, anschlie-

ßend direkt aus dem Gran Paradiso. Sämtliche heute in der Schweiz lebenden Steinböcke stammen von Tieren aus den zwei Tierparks ab. Die Art gilt als gesichert, in der Schweiz wird der Bestand seit 1977 durch Jagd reguliert. In der Schweiz leben mindestens 17.147 (Stand 2011) und in Italien 13.500 Steinböcke, das entspricht zusammen zwei Drittel der Gesamtpopulation in den Alpen, die etwa 45.000 Tiere umfasst. Der Bestand in Österreich, wo 1924 die ersten Tiere erfolgreich wieder angesiedelt werden konnten, beläuft sich auf ca. 4500 Tiere. Die Wiederansiedlung von Alpensteinböcken findet in der Regel breite Unterstützung innerhalb der Bevölkerung und der Gemeinden, da ein Bestand von Steinböcken häufig in der touristischen Vermarktung von alpinen Ferienorten genutzt wird.

Das Steinwild im Ultental:
Im Jahre 1996 unternahm das Amt für Jagd und Fischerei einen ersten Ansiedlungsversuch im Ultental. Dabei wurden acht Stück Steinwild (4 Geißen und 4 Böcke) welche aus der Schweiz angekauft wurden, in der Örtlichkeit Steinrast/Kuppelwieseralm freigelassen. Mittlerweile hat sich das Steinwild im Ultental etabliert und man schätzt einen Bestand von rund 30 Tieren, welcher sich in einem relativ weitläufigen und teilweise schwer einsehbaren Gebiet zwischen der „Pankrazer Hochwart" und dem „Zufritt" im hinteren Ultental bewegt. Dieser erfolgreiche Ansiedelungsversuch hat bestätigt, dass der Lebensraum für das Steinwild geeignet ist. Nachdem das Steinwild im Ultental seinen potenziellen Lebensraum allerdings bei weitem noch nicht ausfüllt, erarbeitet der Nationalpark Stilfser Joch, auf Anregung der Aufsichtsstation St. Gertraud, derzeit ein Projekt, welches die Auswilderung von weiteren Steinböcken vorsieht. Mit diesem möchte man in den nächsten Jahren weitere Stücke Steinwild, welche aus den eigenen Kolonien im lombardischen Teil des Nationalparks entnommen werden, im hinteren Ultental (Gebiet des Nationalparks Stilfser Joch) freilassen, um die bestehende , sich noch im Aufbau befindliche Steinwildkolonie zu verstärken. Dieses Steinwild wird vor seiner Freilassung natürlich einer sorgfältigen, medizinischen Untersuchung unterzogen, um sicher zu stellen, dass nur Individuen mit einem optimalen Gesundheitszustand für die Überstellung bereitstehen. Die Tiere werden im Zuge der Auswilderung ausnahmslos mit Ohrmarken versehen und teilweise auch besendert, um ein anschließendes Monitoring auf wissenschaftlicher Ebene zu ermöglichen.(Bild 5+6)

Vorbereitungsarbeiten und medzinische Untersuchung vor dem Abtransport

Für ein Gelingen eines solchen Projektes ist vor allem die Akzeptanz der betroffenen Grundbesitzer und Almbewirtschafter, aber auch jene der Bevölkerung von grundlegender Bedeutung, weshalb das Projekt bereits im Vorfeld den Interessensgruppen vorgestellt wird. Die Meinungen dieser werden dann in das Projekt aufgenommen und sind mitentscheidend für seine Realisierung.
Erfahrungswerte zeigen, dass die Bevölkerung einer Ansiedlung von Steinwild grundsätzlich sehr positiv gegenübersteht, da es einen Lebensraum besiedelt der kaum genutzt wird und es auch unproblematisch gegenüber Menschen und Tieren ist. Das Steinwild steht vielmehr für die Artenvielfalt einer einzigartigen Bergwelt und ist Beweis für das Vorhandensein einer intakten Natur. Begegnungen mit diesen relativ zutraulichen Wildtieren sorgen bei Einheimischen wie Touristen immer wieder für unvergessliche Naturerlebnisse. Nicht zuletzt deshalb wird das Steinwild auch gerne auch für die touristische Bewerbung eines Gebietes genutzt. Mit diesem Vorhaben möchte der Nationalpark Stilfser Joch einen weiteren Beitrag zur Förderung der Bodiversität in unseren Bergen und zum Wohl der heimischen Bevölkerung leisten.

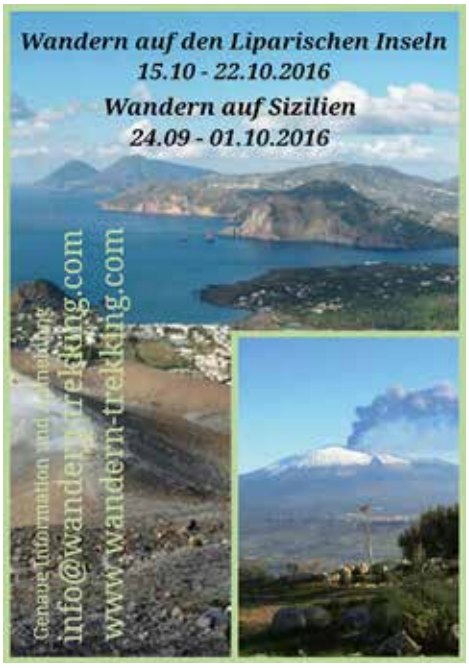
Fertig für die Überstellung

Nationalpark Stilfser Joch
Aufsichtsstation St. Gertraud
F.Insp. Roland Paris

Quellen: Amt für Jagd und Fischerei; Das Steinwild in Südtirol, Wikipedia

Liebe Tierfreunde und Steuerzahler

beim Lawinenabgang am Schneebigen Nock am 12. März verloren wir unseren einzigen Sohn Alexander. Er war Mitarbeiter im Tierheim Obervintl. Sein Tod ist für uns alle ein großer Verlust und unermesslicher Schmerz. Trotzdem wird der Verein Tierheim Obervintl in seinem Sinne weiterhin für Tiere in Not sorgen. Bitte helfen Sie uns, in dem Sie die 5 Promille Ihrer Steuererklärung dem Verein Tierheim Obervintl gutschreiben. Es genügt auf dem CUD bzw. Mod. 730 oder Unico unsere Steuernummer (9001 5390 215) anzugeben und zu unterschreiben. Spendenkonto bei der Volksbank Vintl – Verein Tierheim Obervintl. Begründung: „Spende" somit erhalten Sie eine Spendenbestätigung, da steuerlich absetzbar. IBAN: IT72 R058 5659 0800 2957 1142 575.
Herzlichen Dank
Verein Tierheim Obervintl



Danke!

Die Eltern der Erstkommunikanten möchten sich herzlichst beim Herrn Pfarrer Thaddäus Gasser, den Ministranten, der Musikkapelle, dem Kinderchor, den Lehrpersonen, sowie allen, die zu einer gelungenen Erstkommunionfeier beigetragen haben, bedanken. Ein Dankeschön geht auch an Frau Sonja Salomon für die Gestaltung der Elternabende.

Nachruf auf Ernst Holzner

Ich war auf der Beerdigung von Ernst Holzner, nahm ein Sterbebild und wurde durch die Abbildung des Falkomaisees schlagartig an Dinge erinnert, die nun schon 30 Jahre zurückliegen. Es war meine erste größere Aktion für den Naturschutz, die etwas später zur Gründung der Umweltgruppe führte. Damals gab es das Projekt, eine **Forststraße durch das Kirchbachtal bis zur Inneren Falkomaialm** zu bauen. Eine kleine Initiativgruppe, darunter auch ich sammelten damals Unterschriften gegen den Bau dieser Straße und für den Erhalt dieses einzigartigen Hochtales. Auch dem damaligen Bürgermeister Ernst Holzner lag der Erhalt der Ursprünglichkeit dieses Tales sehr am Herzen und das Projekt wurde damals von der Gemeinde abgelehnt. Die Projektbetreiber reichten daraufhin einen Rekurs an die Landesregierung ein, der wie so oft genehmigt wurde. Dem Bau der Straße wäre nun nichts mehr im Wege gestanden. Da entschloss sich Ernst Holzner, den Beschluss der Landesregierung beim Staatsrat anzufechten,

Der Falkomaisee

Gemeinde gegen Land, meines Wissens das 1. Mal dass eine Gemeinde gegen das Land rekurrierte. Die Gemeinde gewann damals, besser gesagt, die Natur, das Kirchbachtal gewann. Ernst Holzner verlor bei den nächsten Gemeindewahlen sein Amt, vielleicht auch wegen dieser Geschichte, die unser Dorf spaltete. In den darauffolgenden Jahren wurden mehrere Eingriffe in das Kirchbachtal gemacht und nur ein Teil befindet sich wirklich noch in seinem ursprünglichen Zustand. Dieses Stück ist aber einzigartig in seiner Schönheit und viele Menschen erfreuen sich jährlich daran und schöpfen Kraft; denn solche Wildnisse sind Orte, die der menschlichen Seele gut tun und wo die Kraft der Schöpfung spürbar wird.

Ich weiß, dass wir es alleine dir, Ernst verdanken, dass wir dieses herrliche Stück Natur noch in seiner Ursprünglichkeit und Schönheit bewundern dürfen. Danke Ernst.

Schweigl Ulrike

CHRONIK

Buchprojekt „Ulten und der Erste Weltkrieg“

Auf Initiative des Chronistenbezirkes Ulten (Gemeinde Ulten und Gemeinde St. Pankraz) geht folgender Aufruf an die Bürger.
In Erinnerung an die Zeit des Ersten Weltkrieges (1914–1918) ist geplant, die Geschehnisse in Ulten (Mobilmachung, Frontberichte, Auszeichnungen, russische Kriegsgefangene, Ende, Gedenkstätten usw.) zusammenzufassen und der Bevölkerung in Buchform zugänglich zu machen. Einiges Material wurde bereits gesammelt, doch sind sicher noch schriftliche Unterlagen, wie Feldpost, Tagebucheintragungen oder verschiedenes Bildmaterial vorhanden, die irgendwo zuhause aufbewahrt sind; vielleicht gibt es auch mündliche Überlieferungen, die der eine oder andere von seinen Vorfahren erzählt bekommen hat. Mündlich Überliefertes kann schriftlich abgefasst oder nach Terminvereinbarung per Interviews festgehalten werden.
Die Bürger sind daher aufgerufen, mitzuhelfen, dass dieser wichtige historische Zeitabschnitt unserer näheren Heimatgeschichte für die späteren Generationen ein für alle Male vor der Vergessenheit bewahrt werden kann. Sämtliche Unterlagen, die für dieses Buchprojekt zur Verfügung gestellt werden, werden wieder zurückgegeben. Das Buchprojekt wird vom Historiker Dr. Walter Pichler textlich verarbeitet.

Mitteilungen bitte an:
Gemeinde Ulten,
Erna Egger: Tel. 340 783 1427
info@baenkelsaenger.com
Gemeinde St. Pankraz,
Jörg Gamper: Tel. 338 977 4442
jorggamper@gmail.com

Fotoecke
Antwort auf die Bildfrage

… in der letzten Ausgabe 2016, Nr. 1. Auf dem Foto ist die Großfamilie Pircher vom „Marosingerhof“ (Vöran/Burgstall) abgebildet. Das Foto wurde 1954 in der Nähe der Hofstelle geschossen. Einige Personen auf dem Foto haben Bezug zu St. Pankraz, Gegend/Lana:

Vordere Reihe (v. l.): Gertraud, Alois, Maria Oberhofer Pircher mit der jüngsten Tochter **Margareth** auf dem Schoß (Frau von Franz Parth, Hauregger-Franz), Anton, Josef Pircher mit **Martin** auf dem Schoß (Mann von Irmgard Geiser, Greitwies/Gegend), Hermann und hinter ihm **Anna** (Mutter von Rosmarie Matzoll Frei, Unterohrwald).
Hintere Reihe (v. l.):
Gottfried, Maria, Josef, Hildegard und Franz.

Historische Filmsuche

Wir sind auf der Suche nach historischen Filmaufnahmen von Festen, Kirchenprozessionen, bäuerlichen Handwerk, Holztrift, in Wirtshäuser und Landschaftsaufnahmen, welche in den 40/50/60/70er oder auch 80er Jahren in Hinterulten gemacht wurden. Falls jemand von Ihnen in der damaligen Zeit in Hinterulten unterwegs war und schon im Besitz einer Normal 8, Super 8 oder Super 16 mm Kamera war und über solches Filmmaterial verfügt, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich mit uns in Kontakt setzen würden. Wir würden uns über jeder Leihgabe freuen. Wir würden die Schmalfilme digitalisieren und Ihnen wieder umgehend unbeschadet zurückgeben.
Wir, der Geatrauder Filmclub mit Sitz in St. Gertraud/Ulten, sind ein ehrenamtlicher Verein, welcher es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht hat, historische Filme zu sammeln, um sie so als Archiv der Nachwelt bereitzustellen. Sie können uns unter folgender Telefonnummer (333 377 7866) oder E-Mail Adresse: guenther.kainz@rolmail.net erreichen. Vielen Dank.

Josef Holzner, Spien-Sepp

ein Ultner in Verdins feiert seinen 90. Geburtstag!

Josef Holzner, Spien-Sepp ist am 3. Februar 1926 zu Oberspien am Eggerberg in St. Pankraz geboren, wuchs dort auf und besuchte die Volksschule auf dem Maraunberg. Auf dem steilen Spienhof mussten Sepp mit seinen Eltern und den Schwestern (Maria, Amalia und Klara) hart arbeiten. Im Bauernhaus zu Oberspien waren zwei Familien untergebracht, auf der einen Seite waren die Geiger (Holzner) und auf der anderen der Kaserle-Klas (Kaserbacher).
Am 10. Mai 1932 brach zu Oberspien ein Feuer aus, welches die Hofgebäude vollständig zerstörte. 1929 hatte der Vater vom Sepp das Unterspien von seinem Bruder Hias gekauft; als das Oberspien abbrannte, wohnten sie bereits zu Unterspien.
Sepp war noch sehr jung, als er im Zweiten Weltkrieg einrücken musste, wo er schwere Zeiten erlebte, wovon er heute noch oft erzählt.

Hof Unterspien, um 1980

1954 kaufte Josef einen Hof in Verdins, oberhalb von Schenna, und zügelte (zog) 1956 mit seinen Eltern dorthin.

Josef Holzner (5. V.l.) im Ausbildungslager der Waffen-SS in Hallein, südlich der Stadt Salzburg

1957 heiratete Josef die Leachnertochter (Maraunberg) Maria Schwellensattl, geb.1927. Zusammen arbeiteten sie auf dem Hof und mussten viel schuften.
Mit viel Liebe und Disziplin zogen sie neun Kinder groß, die ihnen viel Freude und auch Sorgen bereiteten.

Im Jahr 2004 starb der Sohn Paul und im Sommer 2010 seine Frau Moidl. Zwei Schicksalsschläge, die den Sepp sehr mitgenommen haben.
Er hat den Lebensmut aber wieder gefunden und arbeitet heute noch täglich auf dem Hof, was ihn rüstig und fit hält. Auch lässt er sich an Sonntagen a Karterle mit seinen Kollegen Luis und Franz aus Hafling nicht nehmen.
Die Geburtstagfeier: Am 14. Februar 2016 feierte Sepp im Kreise seiner Kinder, Enkel, Urenkel, Schwiegertöchter, Schwiegersöhne, Verwandten und Freunde im Gasthaus Mösl in Obermais seinen 90. Geburtstag.
Es war ein fröhliches Beisammensein mit viel Humor, Musik und Tanz.

Josef Holzner und Maria Schwellensattl, Hochzeit, 1957

Familienfoto 1982: Vorne v.l.: Karl, die Eltern Maria († 2010) und Josef, Johann; hinten: Maria-Luise, Paul († 2004), Anna-Elisabeth, Heinrich, Klara, Rudolf, Rosa.

Es bereitete meinem Tata, so Tochter Rosi, viel Freude, dass auch sein Freund, der Puecher-Karl (Andersag) mit seiner Frau dabei war und mit der Ziehorgel einige lustige Liadlen aufspielte, zu denen der Jubilar in vollen Zügen das Tanzbein schwingen konnte.
Auch sein Schwager, der Mittregger-Sepp (Josef Wenin) und dessen Kinder Paul mit Frau Maria-Grazia, Rosa und Mali mit ihrem Mann waren anwesend; der Mittregger-Sepp hatte am 04.11.2015 bereits seinen 95. Geburtstag gefeiert. Dem Sepp noch im Nachhinein alles Gute!

Die zwei Seppn erfreuen sich guter Gesundheit. „Jo oft verlossn ins schu a pissl die Kräftn, obr mir sein holt nièmer die Jüngschtn", scherzten die beiden Jubilare.
Ein schöner Nachmittag ging zu Ende, der allen in guter Erinnerung bleiben wird.
Lieber Tata, lieber Sepp, wir alle wünschen Dir noch viele gesunde Jahre in unserer Mitte und behalte auch weiterhin deinen scherzhaften Humor, wo auch immer du anzutreffen bist!
Deine Kinder,
Karl Andersag

Der Jubilar Josef Holzner

Puècher Karl (Andersag) mit dem Jubilar Josef Holzner (Spien-Sepp)

Josef Wenin (Mitteregger-Sepp)

In fröhlicher Runde, v.l.: Sepp, seine Wattkollegen Luis und Franz, Zensl, Maria-Grazia, Spien-Paul und Spien-Bernhard.

Wir suchen Begleiter/innen und Leiter/innen

für unsere Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung:

- Urlaub am Meer und anderswo
- Tagesbetreuungen in Südtirol
- persönliche Assistenz („vivo")

LEBENSHILFE ONLUS

Uns sind wichtig: Volljährigkeit, Empathie, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit.

Eine Ausbildung im Sozialbereich ist von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Info: Martina Pedrotti, 0471 062 528 oder 348 2467756, pedrotti@lebenshilfe.it

fliri druck
Visites | Broschüren | Kalender | Prospekte | Kataloge
Flyer | Plakate | Mailings | Geschäftsdrucksachen
39020 Marling, Neuwiesenweg 23 - Tel. 0473 442501 - www.fliridruck.com - info@fliridruck.com

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde St. Pankraz.
Eingetragen im Landesgericht Bozen Nr. 10/1995 R.St.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Verantw. Direktor: Christoph Gufler
Layout: D-WS OHG, St. Pankraz
Druck: Fliridruck, Marling

Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers.

Die Raiffeisenkasse informiert

Die Wohnbauberatung in der Raiffeisenkasse

Am Anfang steht die Idee – am Ende erfüllen sich Träume. Wir helfen dir, deine Wohnträume unkompliziert und zu günstigen Bedingungen zu verwirklichen.

Viele Fragen beschäftigen uns, denn jedes dieser Vorhaben verlangt eine sorgfältige Planung und ein maßgeschneidertes Finanzierungskonzept.
Deshalb sollte, wer an den Bau, Kauf oder Sanierung einer Wohnung denkt, sich frühzeitig Informationen und Unterstützung bei unseren Beratern in der Raiffeisenkasse holen.
Unser Wohnbauservice bietet neben der maßgeschneiderten Finanzierung auch ein breites Spektrum an Dienstleistungen, von der ausführlichen Beratung zu den Wohnbauförderungen der Provinz Bozen, über mögliche Steuerbegünstigungen bis zum richtigen Versicherungsschutz für Mensch und Vermögen sowie die richtige Rückzahlungsrate für die Familie.

Wie schaffe ich die Finanzierung?
Die Eigenmittel reichen in den seltensten Fällen, um seine Wohnträume zu verwirklichen. Da braucht es eine Bank, auf die man sich verlassen kann und die einem Beratung und optimale finanzielle Unterstützung bietet – von Anfang an. Vom vernünftigen Finanzierungsplan bis auf den, speziell auf deine Bedürfnisse abgestimmten Kredit zu günstigen Bedingungen.

Mit welchen Fördermöglichkeiten bzw. Beiträgen kann ich rechnen?
Das Land Südtirol unterstützt Investitionen im Wohnbau durch günstige Darlehen sowie verschiedene Beiträge. Über die gesetzlichen Voraussetzungen und Bedingungen informieren dich unsere Berater und helfen dir, aus den verschiedenen Möglichkeiten, für dich die günstigste Förderung herauszufinden.

Welche Steuervorteile kann ich nutzen?
Für Wiedergewinnungsarbeiten an Wohngebäuden gewährt der Gesetzgeber seit einigen Jahren Steuervorteile, die es zu nutzen gilt. Der Steuerabzug für Sanierungsmaßnahmen (50%) und

energieeinsparende Maßnahmen (65%) wurde bis 31.12.2016 verlängert.
Zudem gibt es seit 2014 die Möglichkeit, sich den Steuerabzug auf außerordentliche Instandhaltungen bei Erstwohnungen vom Land vorfinanzieren zu lassen.

Kann ich auch Bauspar-Darlehen in der Raiffeisenkasse abschließen?
Ja, seit 01.07.2015 können Personen, die in einem konventionierten Zusatzrentenfonds wie dem Raiffeisen Offenen Pensionsfonds Kapital angespart haben, zinsbegünstigte Darlehen für den Kauf, Bau oder die Sanierung ihres Eigenheims über die Raiffeisenkasse beantragen. Unsere Berater prüfen gemeinsam mit dir die Voraussetzungen, erstellen bei Bedarf, den auf dich persönlich abgestimmten Finanzierungsplan und erledigen für dich die gesamte Gesuchabwicklung.

An wen wende ich mich für das Ansuchen um Beitragsgewährung?
Neben der Rundum-Beratung zum Thema Wohnen erledigen die Berater in der Raiffeisenkasse auch die gesamte Abwicklung des Beitragsansuchens.
Sie helfen dir beim Sammeln der Unterlagen, Ausfüllen des Wohnbaugesuchs und auch bei der Gesucheinreichung selber. Anfallende Unterlagen können laufend über die Raiffeisenkasse eingereicht werden. Damit ersparst du dir Zeit, Geld und viele Behördengänge. Darüber hinaus ist eine ordnungsgemäße Abwicklung sicher gestellt.

Wie sichere ich mich richtig ab?
Vor Unglück oder Unfall ist niemand gefeit. Die eigene Absicherung und die der Familie ist gerade dann wichtig, wenn ein Kredit abzuzahlen ist. Richtiger Versicherungsschutz beginnt schon in der Bauphase und umfasst natürlich auch Ablebens-, Unfall-, Familienhaftpflicht, Rechtsschutz und Feuerversicherung. Gemeinsam mit dir schnüren wir für dich das Versicherungspaket, das du brauchst.

Und das Beste: die Wohnbauberatung mit allem Drum und Dran bieten wir dir als kostenlosen Service im Zusammenhang mit einer Finanzierungsinanspruchnahme an.

Wir helfen dir, deine Wohnträume unkompliziert und zu günstigen Bedingungen zu verwirklichen.
Sprich daher beizeiten mit uns und vereinbare einen Termin mit unseren Wohnbauberatern, persönlich, telefonisch oder über E-Mail.

Deine Raiffeisen
Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

Der Verkaufsförderung dienende Werbeanzeige. Vor Vertragsunterzeichnung nehmen Sie bitte prüfende Einsicht in das Produktblatt, erhältlich bei den Raiffeisenkassen.

Kleinanzeiger

Bergwiese mit Stall und Stadel in Pawigl „Hochforch" zu verpachten oder nur zum Mähen zu vergeben. Tel.: 335 776 2595.

16 jährige Schülerin sucht Sommerjob als **Kindermädchen**. Tel.: 335 821 4216.

3-Zimmerwohnung mit Garage in Kuppelwies ab 1. September 2016 zu vermieten. Tel.: 380 320 550, ab 17.00 Uhr.

773 m² Grund im Dorfzentrum von St. Walburg zu verkaufen.
Infos: 348 292 2084 .

Hotel Alpenhof sucht ab der kommenden Sommersaison freundliche **Bedienung** auch in Teilzeit für Abends. Infos unter alpenhof@rolmail.net oder 0473 795398.

Junger Einheimischer sucht kleine **Hofstelle** oder auch nur Stall mit Wiese zur Pacht, nach Absprache auch für kürzeren Zeitraum. Habe Erfahrung in der Landwirtschaft und freue mich über jedes Angebot. Tel. 331 271 5142.

Sehr geräumige **9-Zimmerwohnung** mit Balkon, ca. 210 m², renovierungsbedürftig, im Dorfzentrum von St. Walburg zu verkaufen. Tel. 338 529 4206.

Junge Ziege (ca. 1 Jahr alt) günstig abzugeben. Tel. 340 535 9084

Keller- bzw. Lagerraum in der Nähe des Schulzentrums zu vermieten. Infos: 348 292 2084.

2-Zimmerwohnung, 45 m² mit Bad und Balkon in St. Walburg, Nähe Schulzentrum zu vermieten. Tel. 348 292 2084.

Das **Familienhotel** Viktoria in St. Walburg sucht ab 15. Juni noch motivierte Mitarbeiter:
- Zweiten Koch
- Bedienung Vollzeit
- Bedienung Teilzeit
- Zimmermädchen Vollzeit

Auskunft, Tel.: 349 862 7816 an.

GESCHICHTLICHES

Südtirol unter Strom von Christoph Gufler

Der Ausbau der Wasserkraft in Südtirol von der k. und k.-Zeit bis heute

Teil 17
Kraftwerke als Garant für die Brennergrenze

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges forderten die Südtiroler das Selbstbestimmungsrecht und die Rückkehr zu Österreich. Gab es anfangs noch Hoffnung, dass die Siegermächte angesichts der faschistischen Gräueltaten im „Hochetsch" eine Grenzveränderung ins Auge fassen könnten, so wurde diese alsbald zunichte gemacht. Einer der Gründe, welche Italien für die Beibehaltung der Brennergrenze ins Feld führte, war der Hinweis auf die nationale Bedeutung der in Südtirol erzeugten elektrischen Energie und die dafür getätigten großen Investitionen. Tatsächlich stellte Südtirol 1939 rund 12 Prozent der gesamten elektrischen Energie Italiens. Österreich versuchte diesem Argument entgegen zu wirken. Für den Fall der Rückkehr Südtirols bot die österreichische Regierung den Verbleib der bestehenden Wasserkraftwerke in italienischem Besitz und weitere Stromlieferungen nach Italien an. Die zukünftige Nutzung der Wasserkraft sollte durch österreichisch-italienische Gesellschaften erfolgen. Für die Sieger war Südtirol aber nur ein kleiner Bauer auf dem Schachbrett der großen Politik (Rolf Steininger), dem man bedenkenlos zu opfern bereit war, um den künftigen Bündnispartner gegen die angebliche kommunistische Gefahr nicht zu schwächen. Gleichzeitig lehnte der britische Außenminister Ernest Bevin im März 1946 eine Rückkehr Südtirols zu Österreich mit dem Argument ab, dass ein kommunistisches bzw. von den Sowjets kontrolliertes Österreich mit den Südtiroler Kraftwerken die italienische Politik maßgeblich beeinflussen könnte. Im Pariser Vertrag vom 5.9.1946 verblieb Südtirol unter Zusicherung der Gleichberechtigung und Eigenständigkeit bei Italien. Durch die Zusammenlegung der Provinzen Bozen und Trient zur Region Trentino-Alto Adige (Tiroler Etschland) und der Ausstattung derselben mit den meisten Kompetenzen erwies sich der Handlungsspielraum der Südtiroler als sehr beschränkt. Das am 29.1.1948 durch die Verfassungsgebende Nationalversammlung in Rom genehmigte erste Autonomiestatut sah zwar eine größere Mitsprache in Energiefragen vor, als dies in den Provinzen und Regionen ohne Sonderstatut der Fall war. So bekam die Region die Möglichkeit eigene Gesetzesbestimmungen zur Nutzung öffentlicher Gewässer zu erlassen, konnte Einwendungen bei der Genehmigung von großen Wasserableitungen vorbringen und beim Obersten Wassergericht Berufung gegen Genehmigungs- und Verlängerungsdekreten einlegen sowie mit beratender Stimme an den Sitzungen des Obersten Rates für öffentliche Arbeiten teilnehmen, in der Praxis hatte dies jedoch wenig Auswirkungen. Auch die im Statut vorgesehene kostenlose Abtretung von 6 % der produzierten Energie an die Region und die Lieferung von Strom an die Haushalte, das örtliche Handwerk und die Landwirtschaft zum Selbstkostenpreis bestand vorerst nur auf dem Papier.

Memorandum für Südtirol
Am 21. Januar 1946 übergab der österreichische Außenminister und Landeshauptmann von Tirol, Karl Gruber, dem Alliiertem Rat in Wien ein aus fünf Punkten bestehendes Memorandum, mit dem die Rückkehr Südtirols zu Österreich Italien schmackhaft gemacht werden sollte. Die ersten beiden Punkte betrafen die Wasserkraft: „1. Verbleib der bestehenden Wasserkraftwerke in italienischem Besitz und weitere Stromlieferungen nach Italien. 2. Zukünftige Nutzung der Wasserkraft durch österreichisch- italienische Gesellschaften."

Ablehnung durch die Alliierten
Im State Department wurde dazu wie folgt Stellung genommen: „ Das österreichische Angebot zur Verwaltung der Kraftwerke sei lediglich in der Theorie gut; in der Praxis würden die Italiener dies so sehen, als ob sie gerade jenem Land einen Hebel zur Verfügung stellen würden, das in der Vergangenheit ständig durch dieses Gebiet allein oder gemeinsam mit Deutschland nach Italien eingefallen sei."

Auch „Kleine Grenzberichtigung" scheitert am Strom
Im Zuge der Verhandlungen wurde von Österreich auch die Forderung nach dem Pustertal einschließlich von Brixen als „kleine Grenzberichtigung" ins Spiel gebracht. In einer Expertise der vier Siegermächte heißt es dazu, dass „die in dem von Österreich geforderten Gebiet gelegenen Wasserkraftwerke für die italienische Wirtschaft von beträchtlicher Bedeutung seien". Ausschlaggebend für die Verweigerung der Rückkehr Südtirols zu Österreich war aber nicht die Frage der Wasserkraftwerke, sondern der Wunsch der Alliierten Italien im westlichen Lager zu behalten.

Christoph Gufler hat als Bürgermeister von Lana die über 40 Standortgemeinden von ENEL-Kraftwerken bei den Verhandlungen mit Land und SEL vertreten und sich mit den Büchern „Versunkene Heimat"(1994) und „Das verlorene Erbe"(2007) intensiv mit der Geschichte der Wasserkraft in Südtirol auseinandergesetzt.

Teil 18
Südtiroler Bergtäler als Wasserspeicher
Das Beispiel von Graun und Reschen sollte bald Schule machen. Ab 1950 folgte im großen Stile der Angriff auf die Bergtäler unseres Landes, deren Wasserreichtum in Stauseen gesammelt wurde. Von 1945 bis 1960 stieg die Stromproduktion in Südtirol von zwei auf 4,5 Milliarden Kilowattstunden an. Den Preis dafür hatten die Landschaft und das hydrostatische Gleichgewicht in den Bergtälern zu bezahlen. Vom Reschen herunter der Etsch folgend entstand ein neues Kraftwerk in Laas, errichtet von der SIA, einer Tochtergesellschaft der Montecatini. Das Wasser dafür wird der Plima entnommen, welche im oberen Martell-Tal gestaut wurde. Das Sammelbecken hat ein Stauvolumen von 20 Millionen Kubikmetern, die Jahresproduktion liegt bei 161 Millionen Kilowattstunden. Von 1949 bis 1969 entstanden im Ultental und in Lana fünf Kraftwerke. In Ulten wurden fünf Stauseen (Grün-, Fischer-, Arzkar-, Weißbrunner-Zoggler- und Stallbach-See) angelegt, mit einem gesamten Fassungsvermögen von 57 Millionen Kubikmeter Wasser. Die projektierte Jahresleistung beträgt 570 Millionen Kilowattstunden. Die Kraftwerke befinden sich in Weißbrunn, auf der Kuppelwieser Alm oberhalb von St.Walburg, in St.Pankraz und in Lana, wo der aus dem Ultental kommende, rund 7 Kilometer lange Druckstollen mit 30 Kubikmeter Wasser in der Sekunde drei Turbinen bedient. Die Sprengung dieser teilweise oberirdisch verlaufenden Druckleitung im Jahre 1988 hatte glücklicherweise keine Todesopfer gefordert, aber verheerende Schäden an Gebäuden und Gütern oberhalb von Lana angerichtet. Im Sarntal wurden von der STE zwei Werke errichtet, nämlich jenes von Bundschen, das aus dem Durnholzer See gespeist wird und eine Jahresproduktion von 92 Millionen Kilowattstunden hat, und jenes von St.Anton bei Bozen, das sein Wasser aus der Talfer und dem Wangensee bezieht und 311 Millionen Kilowattstunden erzeugt. Das Kraftwerk bei St.Florian südlich von Neumarkt wird vom Avisio angetrieben und verfügt über eine Gesamtproduktion von 450 Millionen Kilowattstunden. Zwei Kraftwerke wurden von der Montecatini bzw. von der STE im Grödental errichtet. Sie verfügen über eine Jahresproduktion von 50 bzw. 67 Millionen Kilowattstunden. Auch im Pustertal wurden die Montecatini tätig, ebenso die Staatsbahnen. Letztere bauten ein Werk in Mühlbach mit einer Jahresleistung von 85 Millionen Kilowattstunden. Es wird aus einem Stollen vom Pfundererbach gespeist. Die Montecatini errichteten ein Elekrizitätswerk mit einem Speicher von 4,8 Millionen Kubikmeter Wasser, indem sie die Rienz bei Niederolang stauten. Die Jahresleistung beträgt 152 Millionen Kilowattstunden. Ein kleineres Werk mit 70 Millionen Kilowattstunden wurde von der Edison im Pfitscher Tal bei Wiesen erbaut.

Stromproduktion mehr als verdoppelt
In nur 15 Jahren wurde die Menge des in Südtirol erzeugten Stromes mehr als verdoppelt. Lag die Stromproduktion am Beginn des 2. Weltkrieges noch bei rund zwei Milliarden Kilowattstunden, so lieferten die zahlreichen neu errichteten Kraftwerke im Jahre 1961 bereits 4,7 Milliarden kWh Strom. Damit war die Wassernutzung in Südtirol doppelt so hoch als im restlichen Italien, um ein gutes Drittel höher als in der Schweiz und fünfmal so hoch wie in Österreich. Allein dieser Vergleich lässt ermessen, welche Opfer die Bergtäler unseres Landes dabei zu erbringen hatten. Im Land selbst wurden nur 2,5 Milliarden verbraucht.

Nutznießer Industrie
1955 gingen 90,43 % des in der Region Trentino-Südtirol erzeugten Stromes an die Industrie, 6,21 % wurden von den Haushalten und kleingewerblichen Betrieben genutzt und nur 0,26 % von der Landwirtschaft. Für die Beleuchtung benötigte man 3,10 %. Während für den Hauptabnehmer, die Bozner Industriezone mit ihren energieaufwendigen Stahl-, Aluminium- Magnesium- und Automobilwerken, zahlreiche Hochspannungsleitungen über Land gezogen wurden, blieb das ländliche Südtirol noch lange unterversorgt.

Stiefkind ländlicher Raum
Die Nutzung der Bergtäler zur Stromproduktion brachte für die Dörfer, Weiler und Höfe dieser Gebiete keine Vorteile. Trotz der vielen Millionen Kilowattstunden Strom, die dort erzeugt wurden, blieb die Elektrifizierung dieser Gebiete weitgehend der Eigeninitiative der Bergbewohner vorbehalten. Sie mussten für sämtliche Kosten aufkommen, welche die Verlegung der elektrischen Leitungen von der Verteilerstelle bis zum Haus verursachten, wobei dieselben anschließend in das Eigentum der Liefergesellschaft übergingen.

Teil 19
„Weiße Kohle" für Südtirol?
Der Bau von Wasserkraftanlagen in den Südtiroler Tälern wurde den Einheimischen als Fortschritt gepriesen, welcher „rückständige Gebiete" mit einem Schlag den Weg in eine neue Zeit ebnen würde. So zitieren die „Dolomiten" am 5.September 1970 die italienische Zeitschrift „ Giorno", welche das Vorhaben der ENEL im Raum Passeier-Meran mehrere Stauseen und Kraftwerke zu errichten, in den blühendsten Farben darstellt:" „Es steht außer Diskussion, dass die beabsichtigten Arbeiten für das Passeiertal und für die Seitentäler eine kapitale Bedeutung haben. Man braucht nur zu schauen, was sich im Ultental getan hat. Die Staudämme und Leitungen haben wohl die Landschaft tief beeinträchtigt, aber sie haben auch ein Tal aufleben lassen, das noch hundert Jahre zurück war. Die Staudämme haben Arbeit dorthin gebracht, Austausch von Ideen, haben Geld in Umlauf gesetzt. Der Bauer auf dem Hofe hat gesehen, wie sich vor ihm ein völlig neuer Horizont auftat, er hat entdeckt, dass man auch außerhalb der Grenzen seines taschentuchgroße Stückchens Erde leben kann, gut le-

ben kann. Für ein rückständiges Gebiet ist das jenes Ereignis, das den Sprung um ein Jahrhundert ausmachen kann." Ein von der ENEL in deutscher Sprache produzierter Werbefilm stellt die Nutzung der Ultner Wasserkräfte geradezu als einen Segen für das Ultental dar. Der leicht durchschaubare Zweck dieser Publikationen bestand darin, der Südtiroler Bevölkerung die angeblichen Vorzüge eines Ausbaues der Wasserkraft in ihren Tälern schmackhaft zu machen und somit möglichen Widerständen Seitens der lokalen Bevölkerung und Politik vorzubeugen. Es ist wohl nachvollziehbar, dass die Betroffenen selbst diese großartigen Zukunftsvisionen etwas nüchterner sahen: „Der Bau des Ultner Kraftwerkes mit seinem Staudamm, der viel fruchtbares Land verschlungen hat, engte die Möglichkeiten der bäuerliche Existenz weiter ein und verhinderte die zur Behauptung des Ultner Volkes erforderliche soziale Umstrukturierung durch Fremdenverkehr und Gründung örtlicher gewerblicher Anlagen. Die Besitzer der abgelösten Betriebe konnten im Tal selbst kaum einen anderen Betrieb erwerben und mussten Größtenteils außerhalb des Tales eine Existenz suchen. " („Dolomiten" vom 1.7.1964). Noch deutlicher fällt das Urteil des Augsburger Universitätsprofessors Klaus Fischer aus, welcher sich unter anderem auch mit dem Ultental intensiv befasst hat:" Ulten unter dem Schlagwort „Tal der weißen Kohle" zu verkaufen, kann nur als Ignoranz aller schwerwiegender Eingriffe und untilgbaren Schäden bezeichnet werden". Diese seien durch die kurzzeitige Beschäftigung von Arbeitskräften beim Stausee und Kraftwerkbau in keinster Weise aufgewogen. Eine weitere, im Gelände nicht sichtbare, jedoch ebenfalls negative Folge der Talerschließung für die Energiegewinnung sei das Eindringen von Fremdbesitz. Große Probleme brachte die Beendigung der Bauarbeiten Ende 1969 für die rund zweihundert dort beschäftigten Arbeiter mit sich. Von ihnen fand nur eine Handvoll bei der Wartung der Kraftwerkanlagen eine Beschäftigung. So war der Nutzen, den die Bewohner des Ultentales aus dem Kraftwerkbau zogen, mehr als beschränkt vor allem weil sie an der in ihrem Tal erzielten immensen Wertschöpfung in keinster Weise beteiligt waren. Für die italienischen Großkonzerne dürfte sich die Investition in die „Weiße Kohle" der Südtiroler Bergtäler allerdings mehr als gelohnt haben.

Einundzwanzig Ultner Höfe

Die kurzzeitige Beschäftigung von Arbeitskräften durch den Stausee- und Kraftwerkbau, der Bau von Straßen und die Einkünfte aus Vermietung von Wohnraum, aus Geschäft und Dienstleistungen musste das Ultental bitter bezahlen, denn 21 Höfe, darunter die lagebegünstigten und ertragreichsten des ganzen Tales, mussten ganz oder teilweise aufgelassen werden (Prof. Klaus Fischer, 1985).

1000 PS pro Quadratkilometer

Seit bald zwanzig Jahren ist Ulten immer mehr zum Tal der „Weißen Kohle" geworden. Kein Tal in Südtirol ist in Bezug auf die Wasserkraft so ausgewertet worden wie das Ultental. Auf den Quadratkilometer trifft es hier gut tausend Pferdestärken, pro Einwohner über zwanzig PS, mit einem Bruttoerlös von fünfzehn Millionen (Lira) täglich. Doch hat das Tal von dieser zwanzigjährigen Bautätigkeit nicht allzuviel Nutzen gezogen (Ferdinand von Marsoner, 1968).

Schaden für Tourismus

Freilich hat es die soziale Struktur der Bevölkerung weitgehend beeinflusst, auch hat es die Bautätigkeit bedeutend gesteigert. Aber diesem gesteigerten Bauraum entspricht nicht die Zunahme der Benützungen, sobald die Besetzung durch die Saisonsarbeiter und die Familien der Ingeniere und Vorarbeiter aufhören wird. Der Fremdenverkehr muss diesen Mangel ausgleichen. Zum Teil geradewegen dieser Großprojekte ist der eigentliche Tourismus zurückgeblieben („Dolomiten" vom 24.10.1968).

Teil 20

Aus drei Kraftwerken werden fünf

Der Ausbau der Wasserkraft in Ulten erfolgte zwischen 1949 und 1969. Nach dem Bau des Reschen Stausees war dies der bisher größte Eingriff in die Landschaft und überlieferte Wirtschaftsstruktur unseres Landes. Dabei wurde ein ganzes Tal in Mitleidenschaft gezogen. Mit einem enormen Aufwand von Material und Menschen – zeitweise standen tausend Arbeiter im Einsatzwurden während der zwanzig jährigen Bauzeit von den Gletscherregionen des Zufritts bis nach Lana sechs Stauseen und fünf Kraftwerke aus dem Boden gestampft mit einem Stauvolumen von 57 Millionen Kubikmeter Wasser und einer Jahresproduktion von 514 Millionen Kilowattstunden Strom. Die ebensten und ertragreichsten Kulturgründe fielen den Stauseebauten zum Opfer. Das Herz von Ulten wurde kaltblütig den Interessen eines Staates geopfert, der erst seit dreißig Jahren seine Grenzen bis in die Ultner Berge vorgeschoben hatte. Ähnlich wie im oberen Vinschgau spielte der Betreiber der Wasserkraftprojekte, welche trotz des Namens Societa` Trentina die Eletriccita`" (STE) nichts mit unserer Nachbarprovinz zu tun hatte, von Anfang an nicht mit offenen Karten. Vielmehr trieb er das Großprojekt schrittweise voran, wobei die Bevölkerung und die lokalen Behörden solange wie möglich im Unklaren über das tatsächliche Ausmaß gehalten wurden. Ausgangspunkt war wiederum ein königliches Dekret aus der Faschistenzeit, mit dem der STE am 8.April 1939 das Recht erteilt worden war, den Ultner Talfluss, die Falschauer und die Nebenflüsse für die Gewinnung von elektrischer Energie zu nutzen. Zehn Jahre später ging die STE dran, ihre Pläne für die Nutzung der Ultner Wasserkraft in die Tat umzusetzen. Diese Pläne waren allerdings nicht mehr dieselben wie 1939. Sowohl die Standorte der Stauseen und Kraftwerke als auch die Menge der abzuleitenden Gewässer wurden grundlegend abgeändert. Aus den ursprünglich vorgesehenen drei Kraftwerkanlagen in Lana, St. Pankraz und Kuppelwies/ St. Walburg wurden fünf, da in Weißbrunn und auf der Kuppelwieser-Alm zusätzliche Werke entstanden. Wie es zu diesen Abänderungen kam ist ein Musterbeispiel für das perfekte Zusammenspiel zwischen dem privaten Unternehmen und den staatlichen Behörden, das für den Ausbau der Wasserkraft in den Südtiroler Tälern bis weit nach dem Ende des 2. Weltkrieges herauf symptomatisch ist. 1949 wurde mit dem Bau des Kraftwerkes in Lana begonnen, zwischen 1949 und 1953 folgte der Bau des Stallbach- Stausees bei St. Pankraz. 1955 begannen die Arbeiten am Zoggler-Stausee bei St.Walburg, 1957 jene für den Weißbrunn Stausee. Mit Ministerialdekreten vom 3. 5. 1956 und vom 26.10.1957 erhielt die STE die provisorische Genehmigung, mit den Arbeiten in St. Gertraud zu beginnen. Gleichzeitig wurden dabei so neben bei die Varianten der Vereinheitlichung der Anlagen von St.Walburg und von St.Gertraud und der Bau des Zoggler Stausees genehmigt. Dieselben Dekrete stuften die Arbeiten als dringend und unabänderlich ein.

Rechtliches Verwirrspiel

Die Bemühungen der Gemeinde Ulten, das Tal vor den Auswüchsen der Kraftwerkeprojekte zu bewahren, scheiterten weitgehend am juridischen Verwirrspiel, den sich die Kommunalpolitikern ausgesetzt sahen. Einen Eindruck davon vermittelt folgendes Zitat aus dem Gemeinderatsprotokoll vom 9.5.1958:"

… Fortsetzung folgt

alperia
wir sind
südtiroler
energie
Denn die Energie, die das Land uns schenkt, geben wir weiter an die Menschen. Um Energie zu spenden und damit aktiv eine energiereiche Zukunft zu gestalten. Im Einklang mit unserer kraftvollen Natur, der Quelle unserer Energie.
www.alperia.eu